MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

315 (15.11.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-56871

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 315. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 15. November 1893.

Wetterzeichen.

Es wird noch Jedermann im Gedächtniß sein jener Schulgesetzentwurf, den vor einigen Jahren der preußische Kultusminister Graf Zedlitz dem preußischen Abgeordnetenhause unterbreitete. Er bezweckte nicht anders, als eine völlige Auslieferung der Schule an die Kirche, mit scharfer Pointe stellte er die Konfession in den Vordergrund und charakterisirte sich damit als eine tiefgreifende Verschärfung unserer konfessionellen Gegensätze.

Das preußische Abgeordnetenhaus lehnte damals den Entwurf ab, aber nicht etwa, weil die erforderliche Mehrheit für denselben nicht zu beschaffen gewesen wäre, sondern weil sich sowohl im Abgeordnetenhause als im Lande eine so lebhafte Protststimmung kundgab, daß man nicht wagte, dieser aus sich selbst herausgewachsenen, die breitesten Schichten umfassenden Bewegung ins Gesicht zu schlagen. Und diese Bewegung beschränkte sich nicht nur auf Preußen, sondern ging mit elementarer Kraft durch ganz Deutschland.

Man sagte sich mit Recht, wenn dieser Schulgesetzentwurf in Preußen Gesetz wird, ist es auch um die freiheitliche Entwickelung des Schulwesens in den Einzelstaaten geschehen. Preußen ist der führende Staat in Deutschland, alle tiefer greifenden gesetzliche Maßregeln, die dort getroffen worden, sind für die anderen Bundesstaaten meistens von vorbildlicher Bedeutung geworden. Wir erinnern hier nur an die seit einigen Jahren in Preußen inaugurirte Steuerpolitik, die bereits ihren Einfluß auf die Finanzpolitik der Einzelstaaten auszuüben beginnt. Besonders aber hatte unser badisches Land alle Veranlassung, gegen die in dem Zedlitz'schen Entwurf zu Tage getretenen Bestrebungen energisch Front zu machen. Besitzen wir doch in unsrer gemischten Schule eine Einrichtung, die sich seit Jahren in segensreicher Weise bewährt hat und deren Abschaffung geradezu ein Raub an unsrer auf freiheitlichen Bahnen wandelnden Staatsentwicklung sein würde. Damals also, bei seinem ersten Auftauchen ist der reaktionäre Entwurf das geblieben, was er war. Aber damit sind die Gefahren, welche er in sich birgt, durchaus nicht beseitigt. Er liegt noch immer als ein schönes Andenken an seinen geistigen Vater wohlaufbewahrt im Kultusministerium zu Berlin und kann jeden Tag das Fest seiner Auferstehung feiern. Es braucht nur der rechte Mann und die passende Gelegenheit zu kommen. Ob der gegenwärtige preußische Kultusminister in diesem Sinne der rechte Mann ist, lassen wir dahingestellt, aber wenn nicht Alles täuscht, so gibt es zur Zeit Leute, welche das Wiedererscheinen des reaktionären Machwerks aus seinem Aktenschlafe mit Freuden begrüßen würden.

Die „Kreuzztg.", das bekannte Berliner Organ der Extrem-Konservativen, gefällt sich in letzter Zeit in allerlei diesbezüglichen unheimlichen Anspielungen. Es will seine Leser glauben machen, daß der Ausfall der preußischen Landtagswahlen eine Aufforderung enthalte, mit dem Zedlitz'schen Schulgesetzentwurf wiederzukommen. „Wäre es — so fragt sie — dem preußischen Volke sonst wohl in den Sinn gekommen, dieselbe Mehrheit nach Berlin zu senden, welche damals der Annahme des Schulgesetzes geneigt war?" Das genannte Blatt gibt sich einer ungeheuren Täuschung hin, wenn es glaubt, die auch jetzt wieder bestehende konservativ-ultramontane Mehrheit im preußischen Abgeordnetenhause verdanke ihr Zustandekommen irgend einer im Volke vorhandenen Schwärmerei für das Schulgesetz. Im Gegentheil, man will im Volke nach wie vor gar nichts von diesem Entwurf wissen, man denkt, leider vielleicht mit allzu großer Sorglosigkeit, der Zedlitz'sche Entwurf sei ein für alle Mal abgethan, nachdem der Kaiser im Jahre 1892 mit Hülfe der konservativ-klerikalen Mehrheit kein Schulgesetz auf der bezeichneten Grundlage wollte vereinbaren lassen, nachdem in Berlin ein Ministerium ins Amt gekommen ist, dessen Präsident und Kultusminister behufs des Verzichtes auf ein solches Gesetz berufen sind, und dessen Finanzminister für den Fall des Zustandekommens dieses Gesetzes sein Entlassungsgesuch eingereicht hatte. Wenn das preußische Volk die letzten Wahlen als eine Entscheidung für oder gegen den Zedlitz'schen Entwurf aufzufassen Veranlassung gehabt hätte, hätte es zweifelsohne eine ganz andere Sprache gesprochen, es wäre wieder eine Bewegung wie damals durch's Land gegangen und die Konservativen hätten nicht einen Gewinn von Mandaten zu verzeichnen gehabt. Nur der Gleichgiltigkeit der Wählermassen hat die konservativ-klerikale Mehrheit ihr Zustandekommen zu verdanken.

Wenn wir daher auch aus den eben besprochenen Erwägungen ein erfolgreiches Auferstehen des seligen Entwurfs nicht für möglich halten, so sind doch jene Auslassungen der „Kreuzztg." als Wetterzeichen nicht ohne Bedeutung. Der Zedlitz'sche Entwurf wird, wie der Jesuitenantrag des Zentrums, so leicht nicht von der Bildfläche verschwinden, und der wahrhaft freiheitlich gesinnte Theil der deutschen Bevölkerung hat alle Veranlassung, mit offenen Augen auf diese Wetterzeichen zu achten. —

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. November.

Die kaiserliche Kabinetsordre an die Offiziere der Armee aus Anlaß des Spieler- und Wucherer-prozesses in Hannover erläßt, wie die „T. R." erfährt, keinerlei neue Strafbestimmungen für Ausschreitungen im Spiel und üppigen Lebenswandel, wie sie sich an einzelnen Stellen der Armee leider gezeigt haben. Der Kaiser hat in der soeben erlassenen Ordre lediglich befohlen, daß auf Grund der Verordnung über die Ehrengerichte vom 2. Mai 1874 gegen alle Offiziere, die auch nur im Geringsten in den Spieler- und Wuchererprozeß verwickelt gewesen sind, auf ehrengerichtlichem Wege eingeschritten, und daß jeder Offizier unnachsichtlich und ohne Ausnahme zur Verabschiedung eingegeben werden soll, der hierbei die Standesehre irgendwie verletzt hat. Im weiteren Verlaufe der Ordre hat der Kaiser seinem Unwillen Ausdruck gegeben, daß die genannte alte und eine ähnliche bei seinem Regierungsantritt gegebene neuere Ordre über die Nothwendigkeit einer einfacheren und sparsameren Lebensweise so wenig beachtet worden ist, und hat an die Generalkommandos den Befehl erlassen, ihm diejenigen Regimentskommandeure namhaft zu machen, welche in der Befolgung dieser Ordres nicht mit der nöthigen Strenge vorgegangen sind und die ihnen anvertrauten Offizierkorps nicht mit der erforderlichen Sorgfalt überwacht haben. In der Verordnung vom 2. Mai 1874 sind als Handlungen, welche dem Ruf des Einzelnen und der Genossenschaft nachtheilig werden können, ausdrücklich genannt: alle Ausschweifungen, Trunk, Hazardspiel und die Uebernahme solcher Verpflichtungen, mit denen auch nur der Schein unredlichen Benehmens verbunden sein könnte, sowie überhaupt jedes Streben nach Gewinn auf einem Wege, dessen Lauterkeit nicht klar erkennbar ist. „Völlige Erschütterung des Grundes und Bodens," heißt es da, „worauf der Offizierstand steht, ist die Gefahr, welche das Streben nach Gewinn und Wohlleben mit sich bringen würde."

Die „Nordd. A. Z." weist die Berechnungen der Blätter als unrichtig nach, wonach die neue Tabaksteuer ohne Verminderung des Konsums 143,600,000 Mark einbringen wird, während die Reichsregierung nur 104,000,000 Mark erwarte. Die Berechnung sei unrichtig, da sie den Werth der im Zollgebiete hergestellten Tabakfabrikate nach dem jetzigen Fabrikpreis auf 302,000,000 Mark berechne, während die von der Regierung vernommenen Sachverständigen denselben auf 290,000,000 Mark schätzen. Ueberdies lasse die obige Berechnung unberücksichtigt, daß von dem jetzigen Fabrikpreis künftig die durch die Aufhebung der Inlandssteuer und die Verminderung des Rohtabakzolls eintretende Entlastung von über 33,000,000 Mark abgezogen werden müsse. Der aus der unrichtigen Berechnung gezogene Schluß, daß die Regierung eine wesentliche Konsumverminderung erwarte, entbehre hiernach der Grundlage.

Das Zentrum wird den Jesuitenantrag sofort im Reichstag einbringen und will auf dessen baldiger Verhandlung und Erledigung durch Abstimmung bestehen. Es wünscht namentlich zu erfahren, wie die Konservativen und die Freisinnigen sich zur Wiederzulassung des Jesuitenordens stellen. — Ein Gesetzentwurf über Neuregelung des Apothekerwesens wird dem Reichstag voraussichtlich in der nächsten Tagung alsbald zugehen. Einen Hauptpunkt des Entwurf bildet die Personalkonzession.

Die Verleihung des bairischen Generalinspectorates an den Prinzen Leopold von Baiern durch seinen Vater, den Prinzregenten Luitpold, entbehrt, so führt die „Magdeb. Ztg." aus, nicht eines gewissen militärpolitischen Interesses.

Zunächst schafft sie eine doppelte Garnitur; bekanntlich ist vor einiger Zeit Prinz Leopold vom deutschen Kaiser zum Generalinspector der 4. deutschen Armeeinspection ernannt worden, welcher die bairischen zwei Armeecorps „aggregirt" sind. Der letztere Ausdruck ist gewählt, um die bekannte bairische „oberste Kriegsherrlichkeit im Frieden" auszudrücken, aus welcher Sonderstellung denn eben auch die separate Ernennung des Prinzen zum bayrischen Armeeinspector erflossen ist. Diese beiden Inspectorate sind schon früher in Baiern friedlich neben einander hergegangen, freilich ohne Personalunion; vor seiner Uebernahme der bairischen Prinzregentschaft 9. Juni 1886 war Prinz Luitpold selbst bairischer Generalinspector, während über die 4. deutsche Armeeinspection einschließlich der „aggregirten" bairischen zwei Armeecorps bekanntlich der spätere Kaiser Friedrich als deutscher Kronprinz durch Ernennung Kaisers Wilhelm I. die Inspection führte. Seit jenem 9. Juni 1886 hat allerdings die bairische Armeeinspection geruht, doch ist das formelle Recht zu einer solchen Ernennung nach dem Versailler Vertrage vom 23. November 1870 mit der vorerwähnten „obersten Kriegsherrlichkeit im Frieden" dem Inhaber der bairischen Souverainetät nicht abzusprechen, so thatsächlich bedeutungslos auch die ganze Form genannt werden muß. Der Anlaß zu ihrer Ernennung war übrigens ein rein dynastisch familiärer; die älteste Tochter des Prinzen Leopold, Prinzessin Auguste von Baiern, vermählt sich mit einem österreichischen Erzherzog und zu dieser erfreulichen Begebenheit hat der Prinzregent seinem Sohne die höchste in seinen Händen befindliche militärische Auszeichnung verleihen wollen.

Bei den vorgestrigen Neuwahlen zum Schweizer Nationalrath verloren die Radikalen in Basel einen Sitz an die Konservativen, behaupteten dagegen den Sitz in Neuenburg. In Appenzell-Innerrhoden siegte der liberale Kandidat über den ultramontanen. In Tessin werden wahrscheinlich die Radikalen einen Sitz erhalten und in den beiden Stichwahlen welche nöthig sind, werden voraussichtlich die Ultramontanen siegen. Im Ganzen gestaltet sich das Ergebniß der Wahlen zum Nationalrath für die Parteien so, daß die Radikal-Demokraten 5 Sitze verlieren und 3 gewinnen, die Ultramontanen 4 verlieren und die Liberal-Konservativen 6 gewinnen. Die Radikalen behalten auch im neuen Nationalrath eine große Mehrheit.

Im britischen Unterhause kam vorgestern die Stellung des Herzogs von Koburg als deutscher Reichsfürst zur englischen Marine zur Sprache. Der Rechtsrepräsentant der Regierung Charles Russell erklärte auf eine Anfrage, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha nehme jetzt eine Stellung ein, die es ihm unmöglich mache, im aktiven Dienst der britischen Marine zu bleiben. Er behalte daher nicht seine bisherige Stellung in derselben; auch habe er keinen Anspruch auf Gehalt. Uebrigens habe der Herzog einen solchen Anspruch auch nicht erhoben. Was die Stellung des Herzogs als Mitglied des Geheimen Raths betreffe, so sei dies ein delikater Punkt, dem jedoch keine praktische Bedeutung beizumessen sei, da unter dem jetzigen System die Exekutivgeschäfte des Geheimen Raths unter der Leitung des Kabinets ständen. Premierminister Gladstone fügte auf eine weitere Anfrage hinzu, der Herzog behalte seinen Platz in der Liste der Marine-Offiziere ohne Gehalt und ohne dem aktiven Dienst anzugehören; es sei dies eine Auszeichnung für langjährige hervorragende Dienste. Bezüglich seiner Stellung als Mitglied des Geheimen Raths bestehe gegenwärtig nicht die Absicht, eine Veränderung zu empfehlen.

Das Erscheinen eines russischen Geschwaders im Mittelländischen Meere wird im englischen Unterhause vielleicht demnächst vom Gesichtspunkte des internationalen Rechtes zur Sprache gebracht werden. Viscount Sidmouth beabsichtigt an den Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten im Oberhause folgende zwei Fragen zu richten: Was für Verträge bestehen zwischen Rußland und England bezüglich des Auftretens einer russischen Flotte im mittelländischen Meere, und welches ist die Stärke der russischen Seemacht im gegenwärtigen Augenblick daselbst? Ob das Kabinet Gladstone auf eine solche Anfrage, wenigstens auf den ersten Theil derselben, eine deutliche Antwort geben wird, muß freilich erst abgewartet werden. Uebrigens dürfte die Flottenfrage überhaupt nicht so leicht mehr von der Tagesordnung verschwinden. Die „Times" stellt in einem Artikel Vergleiche an bezüglich der europäischen Flotten und besteht darauf, die englische Flotte auf einen unüberwindlichen Stand zu bringen, selbst wenn weitere 100 Mill. Pfund Sterling für die Vermehrung der Flotte ausgegeben werden müßten.

Vom Kriegsschauplatze in Marokko liegt die Meldung vor, daß am Sonntag Abend die Kabylen auf das spanische Gebiet vordrangen und sofort ein lebhaftes Gewehrfeuer gegen die Stadt und die Forts eröffneten, das von spanischer Seite erwidert wurde. Das Feuer wurde während der ganzen Nacht unterhalten. Heute Vormittag

MARCHIVUM

zogen sich die Kabylen in ihre Befestigungen zurück und setzten von dort mit Unterbrechungen das Feuer fort. Durch Ausschiffung eines weitern Regiments ist die Garnison von Melilla auf 11000 Mann gestiegen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 15. November 1899.

Der große Getreidediebstahls- und Hehlerprozeß vor der Strafkammer.

Mit großer Spannung wurde sowohl hier als auswärts dem gestern vor der hiesigen Strafkammer stattgefundenen Prozeß wegen der Getreidediebstähle, die seiner Zeit im hiesigen Lagerhaus verübt worden sind und allgemeines Aufsehen erregten, entgegengesehen. Ein überaus zahlreiches Publikum hatte sich zu den Verhandlungen eingefunden. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirektor Cadenbach. Bevor wir auf den Verlauf des Prozesses näher eingehen, wollen wir gleich vorausschicken, daß die ganze so furchtbar aufgebauschte Diebstahlsgeschichte in der gestrigen Hauptverhandlung sehr stark zusammengeschrumpft ist und daß Ried, welchen man allgemein als den Hauptmissethäter ansah, freigesprochen wurde, weil sich dessen völlige Unschuld herausgestellt hat.

Angeklagte sind: Der Magazinier Ernst Emil Schultz, 1862 in Zeitz geboren, zuletzt in Weißenfels wohnhaft, der bisherige Verwalter der Mannheimer Lagerhausgesellschaft Wilhelm Ried, 1847 in Herrenbach geboren, der 1856 in Stein geborene Taglöhner Franz Wörner, der Taglöhner Hermann Schwan von Rothenfels, 1848 geb., der Fuhrknecht Julius Göpfrich von Steibsheim, 1860 geb., der Fuhrknecht Josef Stöckle von Herbolzheim, 1847 geb., der 1854 geb. Bäcker Martin Wasser von Käferthal, der Schuhmacher Nicolaus Simon von Schönau, 1847 geb., der Ackerer Adam Mees III. von Zeiskam bei Germersheim, 1888 geb., der Taglöhner Christian Leidig von Ruchsen, 1863 geb., der 1845 in Oetigheim geb. Bäcker Julius Weßbecher, zuletzt hier wohnhaft und der 1865 geb. Hausknecht Georg Wagner von Oggersheim.

Dieselben werden angeklagt: A. 1) Schultz, daß er in der Zeit vom April 1891 bis Juli 1892 in Mannheim aus den Räumen der Mannheimer Lagerhausgesellschaft, bei welcher er als Magazinier angestellt war, etwa 50 Doppel-Centner Weizen im Werthe von etwa 1000 Mark, welchen die Eigenthümer desselben dort eingelagert hatten, stahl, und diesen Weizen nach und nach theils dem Angeschuldigten Göpfrich, theils dem Angeschuldigten Stöckle, den Doppel-Centner zu 6 Mark verkaufte; 2) Wörner, daß er im Jahre 1892 einen Theil der von Schultz an Göpfrich und Stöckle verkauften, mit Weizen gefüllten Säcke aus dem Lagerhause auf den Wagen des Göpfrich und Stöckle trug, obwohl ihm bekannt war, daß die Säcke aus dem Lagerhaus gestohlen waren; 3) Schwan, daß er dem Schultz die Begehung der Diebstähle anrieth und einen Theil der von Schultz an Göpfrich und Stöckle verkauften, mit Weizen gefüllten Säcke aus dem Lagerhause auf den Wagen des Göpfrich und Stöckle trug; — 4) Göpfrich, daß er in den Jahren 1891, 1892 und 1893: a. einen großen Theil der von Schultz aus dem hiesigen Lagerhause gestohlenen 50 Doppel-Centner Weizen diesem, für 5 M. den Doppel-Centner abkaufte und solchen an die Angeschuldigten M. Wasser und N. Simon hier, sowie an Sattler Jos. Dister in Neckarau, Wirth Vogel in Waldhof und andere Personen mit bedeutendem Nutzen verkaufte, b) mindestens 13 Sack Weizen, welche nach dem 28. Juli 1892 aus dem hiesigen Lagerhaus gestohlen worden waren, vom Diebe unter dem wahren Werthe ankaufte und solchen an Gg. Ludwig Vogel, Wendelin Gaier in Waldhof sowie an Wilh. Weber und Wilh. Vogel in Ludwigshafen a. Rh. mit bedeutendem Nutzen verkaufte. — 5. Stöckle, daß er a) einen Theil der von Ernst Emil Schultz aus dem hiesigen Lagerhause gestohlenen 50 Doppelzentner Weizen diesem, für 5 M. den Doppelzentner, abkaufte und solchen an die Angeschuldigten Martin Wasser und Nikolaus Simon hier, den Doppelzentner zu 12 Mark, weiterverkaufte; b) am 28. Juli 1892 sich einen von Schultz gestohlenen Sack Weizen durch den Angeschuldigten Franz Wörner auf seinen Wagen aufladen ließ, in der Absicht, ihn weiter zu veräußern; c) im Juli 1893 einen Sack Weizen, welcher aus dem Lagerhause gestohlen worden war, vom Diebe unter dem wahren Werth ankaufte und solchen zusammen mit dem Angeschuldigten Göpfrich an den Wirth Georg Ludwig Vogel in Waldhof für 16 Mk. verkaufte. — 6. a) Wasser und Simon, daß sie im Jahre 1892 in gemeinschaftlicher Ausführung 56 Sack Weizen im Werthe von etwa 650 Mk., welche Schultz aus dem hiesigen Lagerhaus gestohlen und Göpfrich und Stöckle mittels Hehlerei erlangt hatten, nach und nach von Göpfrich und Stöckle, den Sack zu 12 M., abkauften, wozu Simon das erforderliche Geld beischoß, diesen Weizen im Juli 1892 an Müller Ludwig Glück in Speyer, den Sack zu 17 M. 50 Pf., weiterveräußerten und den Gewinn im Betrage von etwa 200 Mark miteinander theilten; b) Wasser allein weitere zwei Sack Weizen im Werthe von etwa 36 Mark, welche gestohlen und Göpfrich oder Stöckle mittels Hehlerei erlangt hatten, den Sack zu 12 Mark abkaufte und diesen Weizen im Februar 1893 an Glück in Speyer, den Sack zu 16 Mark, weiterveräußerte. B. 1) Wagner, daß er Ende Juli 1893 20 Säcke im Werthe von 8 Mk., welche der Firma M. und B. Wolf & Cie. hier gehörten und ihm von dieser zwecks Transports nach Ludwigshafen übergeben worden waren, in der Nähe der Wirthschaft „Zur Rheinlust" dem Landwirth Adam Mees III. von Zeiskam zum Kauf anbot; Mees III, daß er seines Vortheils wegen dem Angeschuldigten Wagner die obengenannten, von Wagner unterschlagenen 20 Säcke um zwei Mark abkaufte; Wagner, daß er im Sommer 1893 100 Säcke im Werthe von 32 Mk. 50 Pfg., welche der Firma M. und B. Wolf & Cie. hier gehörten und ihm von dieser zwecks Transports an den hiesigen Centralgüterbahnhof übergeben worden waren, in der Weiß'schen Wirthschaft (D 6) hier dem Angeschuldigten Christian Leidig zum Kaufe anbot, Leidig, daß er seines Vortheils wegen Wagner die von diesem unterschlagenen Säcke um 11 Mark abkaufte; Wasser, daß dem Leidig die von diesem mittels Hehlerei erlangten 100 Säcke um 25 Mark abkaufte; 13. Ried, daß er in den Jahren 1891 und 1892 a) 20 Sack Weizen, im Werthe von 400 M., welche Eigenthum der Firma Jakob Hirsch und Söhne hier waren und von dieser eingelagert worden waren, dieser Firma wegnehmen ließ, anordnete, daß der Weizen unter das sog. „Hühnerfutter" gemischt wurde, und demnächst die Mischung für Rechnung der Lagerhausgesellschaft an dritte Personen käuflich abgab, ohne der Lagerhausgesellschaft von der erfolgten Mischung und b) im Mai oder Juni 1891 12 Sack Weizen und Roggen im Werthe von etwa 200 Mark, welche von einer anderen Firma eingelagert waren, wegnehmen ließ, anordnete, daß der Weizen und Roggen unter das sog. „Hühnerfutter" gemischt wurde und demnächst die Mischung für Rechnung der Lagerhausgesellschaft an dritte Personen käuflich abgab, ohne der Lagerhausgesellschaft von der erfolgten Mischung Kenntniß zu geben, c) 7½ Centner Hühnerfutter im Werthe von 50 Mark stahl und solches im Spätjahr 1891 dem Bäcker Julius Weßbecher hier in Erwartung eines Gegengeschenkes unentgeltlich verabfolgte; 2) Schultz, daß er im Jahre 1891 einen Sack Getreide im Werthe von 17 Mark, sowie 2 Sack Weizen im Werthe von zusammen 80 Mark stahl, und dieses Getreide dem Bäcker Julius Weßbecher hier in Erwartung eines Gegengeschenkes unentgeltlich verabfolgte; 3) Weßbecher, daß er die von dem Angeschuldigten Ried gestohlenen 7½ Centner Hühnerfutter im Werthe von 50 Mark, sowie die von dem Angeschuldigten Schultz gestohlenen drei Sack Getreide im Werthe von 47 M. von den Dieben als Geschenk annahm.

Nach der Anklageschrift ist das Ergebniß der Voruntersuchung zum Theil folgendes: Gegen Ende Juli d. J. kam zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft, daß in einem hiesigen Weinrestaurant mehrere Gäste darüber gesprochen hatten, es werde aus den Speichern der hiesigen „Lagerhausgesellschaft" in großem Maßstabe Frucht gestohlen, durch die Knechte des Fuhrmanns Roßbach hier an Bäcker Martin Wasser und Schuhmacher Nicolaus Simon in der hiesigen Neckarvorstadt verkauft und von den letztern weiter veräußert. Bei Wasser und Simon wurde hierauf eine Durchsuchung vorgenommen; es fanden sich bei Wasser 6 Rechnungen des Mühlenbesitzers Glück in Speyer vor, die auf den Erwerb bedeutender Quantitäten gestohlenen Weizens schließen ließen, ferner im ganzen 100 leere Säcke ohne Zeichen. Die Untersuchung nahm nach und nach einen immer größeren Umfang an, so daß nunmehr 12 Personen unter Anklage gestellt werden mußten. Im Einzelnen ist zu bemerken: 1. Der Angeschuldigte Ernst Emil Schultz war von April 1891 bis zu seiner am 28. Juli 1892 erfolgten Entlassung bei der hiesigen Lagerhausgesellschaft als Magazinier angestellt. Er ist geständig, in der Zeit von Spätjahr 1891 bis zu seiner Entlassung etwa 50 Sack Weizen (jeder Sack im Gewicht eines Doppelcentners) aus dem Lagerhause gestohlen und die Säcke einzeln theils an den Angeschuldigten Göpfrich, theils an den Angeschuldigten Stöckle, den Sack zu 5 Mark, verkauft zu haben. Der Gesammtwerth der gestohlenen Weizens beträgt etwa 1000 Mark. Am 28. Juli 1892 beauftragte Schultz den Angeschuldigten Franz Wörner, welcher bei der Lagerhausgesellschaft als Taglöhner verwendet war, dem Fuhrknecht Stöckle einen Sack Weizen, den Schultz aus dem Lagerhause gestohlen und dem Stöckle verkauft hatte, auf seinen Wagen aufzuladen. Wörner kam dieser Aufforderung nach. Dieser Diebstahl wurde aber von dem Angeschuldigten Ried entdeckt, und hatte die Entlassung des Schultz und Wörner zur Folge. Schultz, deshalb wegen Diebstahls angeklagt, wurde am 21. Oktober 1892 von dem Schöffengericht hier freigesprochen, da der eidlich als Zeuge vernommene Franz Wörner erklärte, er sei von Schultz beauftragt worden, nicht einen Sack Weizen, sondern einen Sack Putzabgang dem Stöckle aufzuladen, und bezw. es sei der thatsächlich aufgeladene Sack Weizen mit einem Sack Putzabgang verwechselt worden. Auch der damals als Zeuge vernommene Angeschuldigte Ried erklärte auf seinen Eid, es sei möglich, daß statt eines Sacks Putzabgang ein Sack Weizen (in Folge einer Verwechselung) aufgeladen worden sei. Sowohl Wörner als Ried sollen sich infolge dieser Aussage des Meineids schuldig gemacht haben. Wörner hat am 5. August d. J. vor dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständniß abgelegt, wissentlich seine Eidespflicht verletzt zu haben. Der Beweggrund zur Leistung des Meineids war bei Wörner offenbar die Furcht, bei Angabe der Wahrheit selbst wegen Beihilfe zum Diebstahl in strafgerichtliche Untersuchung gezogen zu werden. Ried soll deßhalb mit der Wahrheit vor dem Schöffengericht zurückgehalten haben, weil er befürchtete, Schultz werde im Falle seiner Verurtheilung verschiedene angeblich von Ried verübte Dienstwidrigkeiten zur Kenntniß der Direktion der Lagerhausgesellschaft und der Staatsanwaltschaft bringen. Die Aburtheilung des Ried und Wörner wegen Meineids wird erst erfolgen, nachdem die vorliegende Untersuchung wegen Getreidediebstahls erledigt sein wird. Der von Schultz am 18. Juli 1892 verübte, demnächst entdeckte Diebstahl ist nicht Gegenstand der gegenwärtigen gegen Schultz erhobenen Anklage, da Schutz hierwegen rechtskräftig freigesprochen ist. 2. Der Angeschuldigte Schultz hat erklärt, der Angeschuldigte Wörner sei nicht nur der Mitwisser seiner Diebstähle gewesen, sondern habe aus denselben auch selbst Vortheil gezogen. Wörner habe nicht bloß am 28. Juli 1892, sondern schon vorher sehr oft den Angeschuldigten Göpfrich und Stöckle in seinem (Schultz) Auftrag gestohlenen Weizen aufgeladen, und zwar in voller Kenntniß des Sachverhalts, auch hie und da vom Erlös 50 Pfg. bis 2 M. von Schultz erhalten. Damit übereinstimmend hat Wörner am 5. Aug. d. J. in der gegen ihn anhängigen Untersuchung wegen Meineids vor dem Untersuchungsrichter erklärt, er sei allerdings Mitwisser der von Schultz im Lagerhaus verübten Diebstähle gewesen, er habe auch öfters im Auftrage des Schulz dem Göpfrich und Stöckle die ihm von Schulz bezeichneten Säcke gestohlenen Weizens hinausgetragen und aufgeladen; Schultz habe ihm dafür einmal 2 M. gegeben. Auch am 28. Juli 1892 habe ihm Schultz den von diesem gestohlenen Sack Weizen ganz genau bezeichnet und ihn beauftragt, denselben dem Angeschuldigten Stöckle aufzuladen; nach erfolgter Aufladung habe aber Ried den Diebstahl entdeckt und Anzeige erstattet. Ein ganz ähnliches Geständniß hat Wörner auch in der vorliegenden Untersuchung abgelegt. Bei dieser Sachlage ist der späteren Behauptung des Wörner, er habe dies dem Untersuchungsrichter nicht angegeben, es müsse ein Irrthum vorliegen, er habe keine Kenntniß von den Schultz'schen Diebstählen gehabt, — irgend welcher Glaube nicht beizumessen. 3. Der Angeschuldigte Schwan soll bei der Verladung der gestohlenen Getreidesäcke geholfen haben. Schultz erklärt, daß der Angeschuldigte Göpfrich zuerst an ihn das Ansinnen gestellt habe, ihm gestohlenes Getreide zu verkaufen, da dies schon unter den Vorgängern des Schultz so gehalten worden sei, — habe er den Schwan gefragt, ob dies wahr sei. Schwan habe seine Anfrage bejaht und beigefügt, es sei keine Gefahr dabei, wenn man vorsichtig verfahre, er (Schwan) werde jedenfalls nichts sagen. Außer allem Zweifel steht, daß Göpfrich der Haupthehler des von Schultz gestohlenen Weizens gewesen ist. Er hat das Getreide theils an Bäcker Wasser hier, theils aber auch an andere Personen hier und in der Umgegend weiterverkauft, und zwar hat Bäcker Wasser von Göpfrich und Stöckle zusammen 38 Sack Weizen zum Preis von je 12 Mark (im ganzen also 456 M.) käuflich erworben. Der Nutzen, den Göpfrich und Stöckle aus dem Weiterverkauf des von Schultz gestohlenen Weizens an Bäcker Wasser erzielten, beläuft sich also auf 7 Mark pro Sack, somit im Ganzen auf 266 Mark. Außer Bäcker Wasser konnten noch einige andere Personen ermittelt werden, an die Göpfrich Getreide abgesetzt hat, welches offenbar auch zu dem von Schultz gestohlenem gehörte. Nach der am 28. Juli 1892 erfolgten Entlassung des Schultz hat Göpfrich den Verkauf von Weizen an dritte Personen fortgesetzt. Da sich Göpfrich in keiner Weise über den redlichen Erwerb des Weizens ausweisen kann, andrerseits Schultz nicht mehr in der Lage war, Weizen aus dem Lagerhaus zu stehlen, so folgt mit Sicherheit, daß ein unbekannter Dritter nach Vereinbarung mit Göpfrich die Rolle des Schultz übernommen und dem Göpfrich gestohlenen Weizen zwecks Weiterveräußerung geliefert hat. Die weitere Behauptung Stöckle's, er habe dem Schultz nur 7 Sack Weizen abgekauft und für den Sack 10 Mark an Schultz bezahlt, verdient keinen Glauben; nach den Angaben des Angesch. Wasser ist vielmehr anzunehmen, daß Stöckle viel mehr Weizen an Wasser verkauft und folgeweise auch vielmehr Weizen dem Angeschuldigten Schultz abgekauft hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Wasser den Angeschuldigten Göpfrich und Stöckle im Jahre 1892 im Ganzen 38 Sack Weizen, den Sack zu 12 M. abgekauft hat. Wasser erklärt, die Fuhrknechte hätten zwar den Weizen für „Hühnerfutter" ausgegeben, er (Wasser) habe aber schon bei Erwerb des ersten Sackes gesehen, daß es sich nicht um Hühnerfutter, sondern um Weizen handle, der noch zum Mahlen verwendbar sei. Bei sämmtlichen Weizenkäufen, mit Ausnahme der letzten zwei Sack war der Angeschuldigte Simon mit thätig, und hat das Geld zum Ankauf des Weizens, der stets baar bezahlt wurde, beigeschossen. Der Weizen wurde von Wasser in der Weise verwerthet, daß er ihn dem Müller Glück in Speyer an Zahlungsstatt gab für die Geldforderungen des Glück an Wasser aus geliefertem Mehl. Der aus dem Weiterverkauf des Weizens an Glück entstehende Gewinn wurde zwischen Wasser und Simon hälftig getheilt. Der Gewinn floß dem Simon in der Weise zu, daß er bis zu seinem Antheil Waaren bei Wasser unentgeltlich bezog. — Ende Juli 1893 hatte ferner der Angeschuldigte Georg Wagner von Oggersheim von der Firma M. B. Wolff hier, bei welcher er als Hausknecht in Diensten stand, den Auftrag erhalten, 600 Säcke mit einem Stoßkarren nach Ludwigshafen zu verbringen. In der Nähe der Wirthschaft zur „Rheinlust" hier begegnete Wagner dem Landwirth Adam Mees III. von Zeiskam (Pfalz), welcher den hiesigen Wochenmarkt befahren hatte, und bot ihm mit den Worten: „Vetter braucht Ihr keine Säcke?" von den auf seinem Karren liegenden Säcken zum Kaufe an. Mees kaufte dem Wagner schließlich 20 Säcke, im Werthe von 8 Mark, für 2 Mark ab. Was die dem Angeschuldigten Wagner weiter zur Last gelegte Unterschlagung von 100 Säcken z. N. der Firma M. und B. Wolff u. Cie. hier, bei welcher Wagner als Hausknecht in Diensten stand, betrifft, so ist der Angeschuldigte Leidig geständig, die erwähnten 100 Säcke dem Angeschuldigten Wagner um 11 M. abgekauft zu haben. Leidig hat die 100 Säcke noch am gleichen Tage an den Angeschuldigten Bäcker Wasser um 25 M. weiter veräußert.

Die Beweisaufnahme bestätigt nur zum Theil die Ergebnisse der Voruntersuchung. Sie fällt außer bezüglich des seiner Vergehen geständigen Schultz nur theilweise belastend für die Angeklagten Wörner, Göpfrich, Stöckle, Wasser, Simon, Leidig und Wagner aus. Dagegen fördert sie nichts Bestimmtes und Gravirendes hinsichtlich des Schwan, Mees, Weßbecher und Ried zu Tage. Viele der Anklagepunkte, besonders gegen die letzteren Beiden beruhten lediglich auf den Angaben des Schultz, der sich mehrfach in Widersprüche verwickelt und dessen Aussagen deßhalb nicht durchweg den Eindruck der Zuverlässigkeit machen. Oft scheint es vielmehr, als wolle Schultz im eigenen Unglück auch möglichst viele Andere mit hinein bringen.

Besonders gegenüber Rieds, dem ehemaligen Vorgesetzten des Schultz und der Letzteren aus dem Dienst entlassen hat, sind die Angaben des Schultz wenig glaubenswürdig. Den Schultzschen Angaben steht das Zeugniß des eidlich vernommenen Direktors der Lagerhausgesellschaft Knecht gegenüber, der Ried als einen durchaus vertrauenswürdigen, pflichttreuen Mann schildert.

Herr Staatsanwalt Mühling sieht sich denn auch genöthigt, die Beurtheilung der gegen Ried erhobenen Anklage lediglich ins Ermessen des Gerichts zu stellen. Wörner und Schwan halte er der Beihilfe mit Rath und That überführt, Göpferich, Stöckle, Wasser, Simon und Leidig der Hehlerei, resp. der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei und Wagner der zweifachen Unterschlagung für schuldig. Weßbecher habe zum mindesten eine zweifelhafte Rolle gespielt.

Herr Rechtsanwalt Wassermann, der Vertheidiger des Schultz, weist zu Gunsten seines Clienten auf dessen reumüthiges, unumwundenes Geständniß hin. Schultz sei bei einem Monatsgehalt von 100 Mk. in Schulden gerathen und von hartnäckigen Gläubigern arg bedrängt worden. Demselben sei als Angeklagten wie als Zeugen vollen Glauben zu schenken.

Sodann verwendet sich Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler für seine Clienten Wörner, Göpfrich und Stöckle. Die ganze Sache sei aufgebauscht worden. Wörner sei es nicht nachgewiesen, daß derselbe bei dem Transport des betr. Getreides gewußt habe, daß dasselbe gestohlen gewesen. Bei Göpfrich und Stöckle könne von einer gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei nicht die Rede sein.

Herr Rechtsanwalt Dr. Katz tritt für die Angeklagten Wagner, Schwan und Weßbecher ein. Es könne sich bei Wagner nur um eine Unterschlagung handeln, bezüglich deren erst noch weitere Beweise erhoben werden müßten. Dem Angeklagten Schwan, einem völlig unbescholtenen Manne, werde von seinen Arbeitgebern das beste Zeugniß ausgestellt. Derselbe sei auch in seiner Stellung belassen worden. In dem argen Getriebe des Abladens und Einladens so großer Waarenmassen seien Unregelmäßigkeiten nicht ausgeschlossen, die aber deßhalb noch lange kein Vergehen gegen das Strafgesetz wären.

Was den Angeklagten Weßbecher anbetrifft, so sei derselbe ein Mann von tadellosem Rufe und die heutige Verhandlung werde diesen Ruf nicht erschüttern können. Weßbecher habe lediglich unvorsichtig gehandelt, und durch den Kummer und die Sorge, in welche in Folge der Anklage dessen Familie gerathen, sei derselbe genug gestraft.

Hierauf ergreift Herr Rechtsanwalt Wassermann das Wort zur Vertheidigung der Angeklagten Ried und Wasser. Letzterer habe nur aus einer gewissen Schwäche gehandelt und sei nur wegen einfacher Hehlerei zu verurtheilen. Dagegen habe die heutige Verhandlung ein wahrhaft glänzendes Ergebniß für den Angeklagten Ried gehabt, während die Anschuldigung desselben kläglich abgefallen sei. Der Mann, den man zu einem großen Verbrecher und Spitzbuben habe machen wollen, werde heute, ohne mit irgend einem Makel behaftet zu sein, den Saal verlassen. Ried habe den ihm bei der Lagerhausgesellschaft anvertrauten Posten durchaus tadellos ausgefüllt. Das Zeugniß des Direktors Knecht spreche am Besten für den Angeklagten und man würde nicht anstehen, Ried den bisherigen Vertrauensposten wieder einnehmen zu lassen. Der Angeklagte habe nicht weniger wie 8 Gebäude zu überwachen gehabt. Es könne dabei nicht ganz nach dem Reglement ohne jedes Manko abgehen. Dies liege in der Natur der Dinge. Schultz selbst sagte, Ried habe scharf aufgepaßt und ihn aufs strengste, ja oft wie den dümmsten Rekruten behandelt. Zur Colorirung der Persönlichkeit des Ried habe man Dinge hereingezogen, die schließlich auch nicht den geringsten Schatten auf den Angeklagten geworfen hätten. Schultz habe lediglich die Tendenz verfolgt, Ried hereinzureiten. Was sei dieser Schultz eigentlich? Ein Mann, der als Deserteur den Fahneneid gebrochen, sich dann in Tonking herumgetrieben und, schließlich zurückgekehrt, hier eine förmliche Diebesbande organisirt habe. Schultz habe alle Ursache, Ried zu hassen, da er von Ried gleich bei der ersten vorgekommenen Unregelmäßigkeit fortgejagt wurde. Aus dem ganzen gegen Ried aufgespeicherten Anklagematerial sei einfach nichts übriggeblieben. Und so werde dem Angeklagten Ried heute durch seine Freisprechung die Ehre und bürgerliche Existenz in jeder Beziehung wiederhergestellt werden.

Des Weiteren spricht noch Herr Rechtsanwatt Kaufmann für den Angeklagten Simon, der über das betr. Getreide, das durch die Hände Wassers gegangen, nicht habe verfügen können und dasselbe auch nicht in Gewahrsam gehabt habe. Eine Verurtheilung könne deshalb nicht erfolgen. Simon, der sich erst kürzlich verheirathete, habe mit großen Sorgen zu kämpfen gehabt. Jetzt sei derselbe bereits 10 Wochen in Untersuchungshaft.

Zuletzt beklagt sich noch Schultz über die seiner Ansicht nach unglimpfliche Behandlung, die ihm heute von Seiten der Vertheidiger mehrerer Angeklagten zu theil geworden sei, und sucht die ihm vorgeworfene Desertion zu entschuldigen.

MARCHIVUM

Hierauf zieht sich der Gerichtshof zu einer circa ¾ Stunden währenden Berathung zurück. Das Urteil lautet sodann bezüglich der Angeklagten Nied, Schwan, Weßbecher und Mees auf Freisprechung, gegen Schultz auf 1 Jahr 6 Mon. Gefängniß abzüglich 8 Monate Untersuchungshaft, gegen Göpfrich, Stöckle, Wasser, Simon, die nur der einfachen Hehlerei für schuldig befunden werden, auf je 9 Monate Gefängniß, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, gegen Wörner auf 6 Wochen Gefängniß, gegen Wagner auf 5 Wochen Gefängniß, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft und gegen Leidig auf 4 Wochen Gefängniß, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Hinsichtlich Nieds und Weßbechers, so heißt es in den Urtheilsgründen, ist ein Beweis für ein strafbares Vergehen in keiner Beziehung erbracht worden.

Wenn Nied kein reines Gewissen gehabt hätte, dann würde er jedenfalls seinerzeit nicht Anzeige gegen Schultz erstattet haben. Der Hauptschuldige sei Schultz, der ein unumwundenes Geständniß abgelegt habe, was auch bei der Ausmessung der Strafe berücksichtigt worden sei. Die Verhandlung dauerte bis Abends 8 Uhr.

---

* **Die Frau Erbgroßherzogin** ist nach Freiburg zurückgekehrt.

* **Ernennung des Herrn Geheimraths Lamey zum Ehrenbürger von Karlsruhe.** In der gestrigen Karlsruher Stadtverordnetensitzung wurde Seine Exzellenz Herr Geheimrath Lamey mit allen gegen drei (konservative) Stimmen zum Ehrenbürger von Karlsruhe ernannt. Die Centrumsmitglieder enthielten sich der Abstimmung nach kurzer Motivirung; die sozialdemokratischen Mitglieder waren der Sitzung ferngeblieben. Herr Oberbürgermeister Schnetzler hob hervor, daß dem Manne, der „selbstlos die Selbstverwaltung der Bürger eingeführt habe, die Bürgerkrone gebühre."

* **Prüfung der Justizaktuare.** Auf Grund der im Monat November abgehaltenen Prüfung sind folgende Kandidaten als Justizaktuare aufgenommen worden: Franz Xaver Bayer von Waldkirch, Karl Eugen Birk von Gutmadingen, Wilhelm Burhenn von Heidelberg, Karl Frank von Ersingen, Karl Friedrich Frey von Weinheim, Friedrich Groner von Durlach, Karl Herm von Bischweier, Robert Herold von Hardheim, Ignatz Keim von Walldürn, Emil Konrad von Karlsruhe, Friedrich Kunzelnick von Sinsheim, Karl Mairon von Walldürn, Gustav Merkel von Karlsruhe, Jakob Müller von Eberbach, Alois Ochs von Völkersbach, Otto Pförtner von Schillingstadt, Adolf Raif von Karlsruhe, Eugen Rau von Heidelberg, Otto Reinmuth von Ladenburg, Michael Ries von Bockenroth, Friedrich Rodenberg von Pforzheim, Friedrich Schäufele von Konstanz, Markus Schneider von Waldshut, Hermann Schwörer von Wordlingen, Theodor Wagner von Gaggenau, Albert Wirth von Eppingen, Alfred Wollmann von Pfullendorf.

* **Ueber die Geschäftsergebnisse des Badischen Viehversicherungsverbandes** im III. Vierteljahre 1893 erfährt die „Bad. Korr." folgendes: Die Zahl der Ortsviehversicherungsanstalten Ende September beträgt 87, der versicherten Viehbesitzer 9198, der versicherten Thiere 31 003. Der Werth der letzteren war mit Mk. 6 580 932 veranschlagt. Der Durchschnittswerth eines versicherten Thieres stellte sich auf Mk. 212,$_{34}$. Im III. Vierteljahr wurden 214 versicherte Thiere entschädigt; die bezahlte Entschädigungssumme belief sich auf Mk. 33 779,$_{71}$, somit im Durchschnitt für ein Thier auf Mk. 157,$_{84}$. Es wurden demnach entschädigt 0,$_{69}$% der versicherten Thiere. Der Bruttoerlös für Fleischverwerthung belief sich auf Mk. 10 657, die Kosten der Verwerthung betrugen Mk. 1378, sodaß ein Nettoerlös von Mk. 9279 verblieb. (Im Durchschnitt für ein Thier Bruttoerlös Mk. 49,$_{80}$, Kosten Mk. 6,$_{44}$, Nettoerlös Mk. 43,$_{36}$.) Der Nettoerlös ist gleich 27,$_{48}$% der bezahlten Entschädigung.

* **Gartenbau-Verein „Flora".** Als Schluß der so gut verlaufenen Chrysanthemum-Ausstellung fand gestern Abend im kleinen Saale des Saalbaues ein Familien-Abend für die Mitglieder und deren Angehörige des Gartenbau-Vereins „Flora" statt. Der Saal war dicht besetzt. Eröffnet wurde der Abend durch Musikvorträge der Kapelle Petermann, sodann ergriff Herr Esselborn das Wort, schilderte den Zweck und die Bestrebungen der nunmehr beendeten Ausstellung, dankte der Presse für die warme Unterstützung des Unternehmens und schloß mit einem Hoch auf den Gartenbau-Verein und den Ehrenpräsidenten der Ausstellung, Herrn Oberbürgermeister Beck. — Zwei junge Damen überreichten alsdann Herrn Beck als Zeichen der Anerkennung des Vereins einen prächtigen, mit dem Stadtwappen gezierten großen Blumenkorb, der von Herrn Oskar Prestinari hergestellt worden ist. — Herr Oberbürgermeister Beck dankte für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit und bemerkte, daß er es für eine Ehre ansehe, bei gemeinnützigen Veranstaltungen mitzuwirken, weßhalb er auch das Ehrenpräsidium angenommen habe. Die Ausstellung habe die hohe Leistungsfähigkeit der hiesigen Gärtnerei bewiesen, welche voll und ganz mit den Gärtnereien der Großstädte in Konkurrenz treten könne. Dem hiesigen Gärtnerstand müsse aber auch die klingende Gunst des Publikums in vollem Maße entgegen gebracht werden, dadurch, daß man bei Arrangements die Blumen nicht von auswärts, sondern von hier beziehe. Herr Beck geht sodann auf den Zweck der Ausstellung ein und erklärt, daß auch die Stadtverwaltung ihr Scherflein zu derartigen Ausstellungen gerne beitrage. Das Hoch des Redners galt dem Gärtnerstand. Die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters wurden oftmals von stürmischem Beifall unterbrochen. — Herr Georg Fischer gab Namens des Vorstandes bekannt, daß das finanzielle Ergebniß der Ausstellung ein günstiges sei und der dem Vorstand gewährte Credit nicht in Anspruch genommen zu werden brauche, sondern sehr wahrscheinlich ein Ueberschuß vorhanden sei. — Herr Isemann gab das Ergebniß des Preisgerichts kund und theilte mit, daß die Geldpreise bei dem Kassier des Vereins in Empfang genommen werden können. — Herr Rosenkränzer sprach dem Vorstande den Dank der Aussteller aus. Toaste wurden ferner ausgebracht von Herrn Lehrer Esselborn auf die Damen, von Herrn Georg Fischer auf die Aussteller, von Herrn Rosenkränzer auf den Schriftführer des Vereins, Herrn Isemann und von diesem auf den Gartenbau. — Den Schluß bildete eine sehr reichhaltige Verloosung von Chrysanthemum-Pflanzen unter die anwesenden Mitglieder.

* **Kaufmännischer Verein.** Die Vorträge für Lehrlinge, welche seit einigen Jahren veranstaltet werden, nahmen am Sonntag Nachmittag um 5½ Uhr ihren Anfang. Der Vorstand des Vereins, Herr Jul. Witzigmann, hielt zunächst eine kurze Ansprache, worin er besonders seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gab und ertheilte sodann dem Herrn Hauptlehrer Haußer das Wort zu dem angekündigten Vortrag über „Wirtschaftliche Tugenden". Der Redner behandelte den Werth und den Segen des Fleißes und der Arbeitsamkeit sowohl für den einzelnen Menschen, als auch für ganze Völker und belegte seine Ausführungen mit zahlreichen Beispielen aus dem praktischen Leben und der Kulturgeschichte. Zum Schlusse seines fesselnden Vortrags wandte sich der Vortragende direkt an die Lehrlinge, dieselben zu rastlosem Streben und zu redlichem Fleiße ermunternd und sprach den Wunsch aus, daß es der Handelsschule in Verbindung mit der praktischen Lehre gelingen möge, ihre Zöglinge so zu entlassen, wie sie dieselben bilden möchte, als tüchtige Kaufleute und als zuverlässige, solide Charaktere. Dem Vortrag wohnten auch verschiedene Vorstandsmitglieder des Kaufmännischen Vereins, sowie Lehrer der Handelsschule bei. Wie wir hören, werden sich in diesem Winter außer Herrn Haußer noch andere Lehrer genannter Anstalt an diesen Vorträgen betheiligen.

* **Todesfall.** In Karlsruhe verschied der vormalige Generaldirektor der Großh. Staatseisenbahnen, Herr Geh. Rath Hermann Zimmer.

* **Aus der Haft entlassen** wurde noch im Laufe des gestrigen Abends Lagerhausverwalter Nied. Wie man uns mittheilt, soll nunmehr, nachdem gestern die glänzende Freisprechung des Nied erfolgt ist, auch die gegen ihn noch anhängige Untersuchungssache wegen Meineids als gegenstandslos niedergeschlagen werden.

* **Die Unterschlagungen des Wild** sollen, wie wir erfahren, nahezu völlig gedeckt sein. Der bedauernswerthen Familie des Verhafteten wurde fast Alles genommen. Die Untersuchung gegen Wild wird immer noch einige Wochen in Anspruch nehmen.

* **Der Selbstmordversuch,** welchen nach hiesigen Zeitungen der verhaftete frühere Theaterkassier Wild im Amtsgerichtsgefängniß verübt haben soll, ist von uns schon als ein leeres, völlig unbegründetes Gerücht bezeichnet worden. Nunmehr sendet der Vertheidiger des Wild, Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler, an die Zeitungen eine Berichtigung, in der er mittheilt, daß die Nachricht, Wild habe den Versuch gemacht, sich im Gefängniß zu erhängen, sei jedoch wieder abgeschnitten worden, von Anfang bis zum Ende erfunden ist. Gerade zu der Zeit, in welcher der Selbstmordversuch stattgefunden haben soll, habe er (Herr Rechtsanwalt Köhler) selbst mit seinem Klienten im Gefängniß konferirt. Von der Loyalität der übrigen Zeitungen, in welchen das, offenbar in böswilliger Absicht ersonnene, Gerücht Eingang gefunden hat, erwarte er, daß auch sie dieser Berichtigung Raum geben werden.

* **Polizeibericht.** Gestern Vormittag sprang ein in der Wirthschaft „Zum Gutenberg" hier einlogirt gewesener Mann in halb entblößtem Zustande über die Straße in ein gegenüber liegendes Haus, woselbst er im 3. Stock mit dem Kopfe einen Glasabschluß durchrannte. Es stellte sich alsbald heraus, daß man es mit einem Geisteskranken zu thun hatte. Der Irre, der Stuhlflechter Ludwig Vogel von Nürnberg, wurde in das Allgemeine Krankenhaus aufgenommen. — In dem Hofraum der neuen Gasfabrik wurde gestern Nachmittag der verh. Landwirth Joh. Peter Seitz von Neckarau von einem Schlagfluß befallen und war sofort eine Leiche.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 16. November. Für Donnerstag und Freitag steht bei etwas milderer Temperatur und nur zeitweiliger Bewölkung noch größtentheils trockenes Wetter in Aussicht.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 14. Nov. Ein großartiges Autodafe fand dieser Tage im Moabiter Kriminalgericht statt. Nachdem das im Judenflinten-Prozeß gegen Ahlwardt gefällte Urtheil rechtskräftig geworden ist, war mit den Ueberbleibseln des Prozesses aufzuräumen. In den Verwahrungskammern des Gerichts lagen noch 50,000 beschlagnahmte Judenflinten-Broschüren, die laut rechtskräftigem Urtheil vernichtet werden mußten. Das ganze Material wanderte in die Heizung des Gerichtsgebäudes. Zum großen Theil waren die Druckbogen noch nicht gefalzt und geheftet, ganze Ballen verschlang das Feuerloch eines riesigen Dampfkessels. Da Papier aber sehr langsam brennt, so dauerte die Prozedur drei Tage. Der Dampfschornstein auf dem Kriminalgericht warf zuweilen derartige Rauch- und Aschenmengen aus, daß die nächste Umgebung von weißen Flecken wie nach einem Schneefall bedeckt war. Einmal erkundigte sich sogar die Polizei danach, ob ein Brand ausgebrochen sei. Die Verbrennung fand unter strengster Aufsicht statt. Am Mittwoch wurden der Firma Ludwig Löwe die Bücher — ein ganzer Wagen voll — ausgehändigt, die während des Prozesses beschlagnahmt waren.

— **Berlin,** 14. Nov. Das Ergebniß der hiesigen Stadtverordnetenwahlen der 3. Abtheilung ist: 7 Liberale, 5 Arbeiterpartei, 3 Stichwahlen zwischen 3 Liberalen gegen 2 Arbeiterpartei und 1 Bürgerpartei; ein noch fehlender Wahlbezirk ergibt voraussichtlich ein Mandat der Arbeiterpartei.

— **Schneidemühl,** 12. Nov. In den letzten Tagen wurden in der Nähe des Brunnens Wahrnehmungen gemacht, welche auf den Eintritt einer baldigen Katastrophe schließen lassen. So wurden Erdrutschungen im Innern des Brunnens mehrfach bemerkt und gestern Abend 8 Uhr sank der Senkschacht um mehrere Centimeter, während sich zugleich in der Nähe des Brunnens tiefe Erdrisse zeigten. Heute Mittag trat plötzlich eine Katastrophe ein. Um 2 Uhr versank der Brunnenschacht unter donnerähnlichem Getöse in die Tiefe, mit ihm verschwanden sämmtliche, einen Werth von vielen tausend Mark betragenden Rohre. Glücklicherweise war zur Zeit die Arbeit eingestellt, sonst wären Menschenverluste unvermeidlich gewesen. An der Unglücksstelle hat sich ein Wassertümpel gebildet, der eine von Schaum und Schlamm brodelnde Oberfläche zeigt. Während nach dem Einsturz der Ausfluß auf kurze Zeit versiegte, fand die artesische Quelle doch recht bald einen Durchbruch durch die eingefallenen, lockern Erdmassen, und nun fließt die Quelle durch einen rasch aufgeworfenen Graben anstatt in das Innere der Stadt in den Küddowfluß. Die Polizei hat schleunigst den gefährdeten Stadttheil völlig abgesperrt. Die Folgen der Katastrophe lassen sich zwar heute noch nicht recht ermessen, jedoch scheint die Oeffnung des Brunnens sich durch den allmählichen Einfall des Brunnenrandes in einen großen Teich zu verwandeln. Die Erdsenkungen scheinen über den bereits in Trümmern liegenden Stadttheil nicht hinauszugehen und man gibt sich der Hoffnung hin, daß der Druck des sich bildenden Wasserspiegels die Kraft der emporsprudelnden Wasserquelle ausgleichen wird. Jedoch sind dies nur Vermuthungen und man wird eben die weitern Folgen dieses unberechenbaren Naturereignisses abwarten müssen.

— **Paris,** 13. Nov. Wie aus Perpignan gemeldet wird, verhaftete die Polizei den Italiener Antonio Rinaldi, der aus Barcelona daselbst eingetroffen war. In dem mit ihm vorgenommenen Verhör erklärte er, Anarchist zu sein. Man glaubt, daß Rinaldi der Urheber des Attentats im Teatro Liceo in Barcelona ist, doch leugnet er jede Theilnahme an demselben.

— **London,** 14. Nov. Aus Yokohama wird vom 27. Oktober gemeldet: Durch die letzte Ueberschwemmung wurden 532 Personen getödtet, 477 werden noch vermißt, 3772 Häuser wurden zerstört, 34 Brücken weggeschwemmt; 144 Schiffe und 194 kleinere Boote gingen verloren.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frau Mohor-Ravenstein, welche augenblicklich in Köln gastirt, wurde nach ihrem ersten Auftreten als „Valentine" in den „Hugenotten" sofort für ein 24 Abende umfassendes Gastspiel verpflichtet.

Kleeberg-Konzert. Frl. Clotilde Kleeberg aus Paris gab gestern im Verein mit der Sängerin Frl. Lydia Müller aus Berlin und dem Violinisten Henry Such ein Konzert im Konzertsaal des Hoftheaters. Frl. Kleeberg ist in Mannheim keine Fremde, und die vorzügliche Künstlerin bezauberte auch diesmal wieder mit der unnachahmlichen Grazie ihres temperament- und geistvollen Klavierspieles. Sie fühlt und spielt mit deutschem Empfinden und ihr Vortrag hat die Anmuth der Französin. Aus dem sehr reichhaltigen Programm seien die Kinderscenen von Schumann besonders hervorgehoben, welche Frl. Kleeberg mit feinster Nüancirung vortrug. — Herr Such scheint ein talentvoller junger Künstler zu sein, doch ist derselbe noch nicht ganz auf der Höhe mancher Vertreter dieses Instrumentes, und kann sein Spiel großen Anforderungen noch nicht genügen. Er hat allerdings eine gewisse Technik, aber sein Spiel ist oft unrein und der Ton schwach. — Frl. Lydia Müller, eine Künstlerin von tüchtigem Können und sehr kunstvoller Vortragsweise, sang mit jugendfrischer Stimme Lieder von Schumann, Brahms, Rubinstein 2c. und die Nachtigall von Alibieff. Wenn wir eine Ausstellung bei ihr zu machen hätten, so wäre es die, daß bei ihr die Kunst auf Kosten des Empfindens zu sehr hervortrat. Das Concert war leider wenig besucht, die Aufnahme jedoch eine sehr warme, welche namentlich dem herrlichen Spiel des Fräulein Kleeberg galt.

Frankfurt a. M., 14. Nov. Der berühmte Kammersänger Theodor Wachtel ist heute Nachmittag gestorben.

Auf Dülmenau.

Roman von H. Louran.

(Nachdruck verboten.)

51) (Fortsetzung.)

„O, wie danke ich Ihnen für dieses Urtheil, Mamachen! Sie haben, wie immer, auch hier richtig gesehen. Isa ist so, wie Sie sich dieselbe vorstellen und doch wieder birgt ihr Herz ein köstlich warmes Empfinden, eine Demuth, wie man sie nicht hinter dem düstern Gesichtchen suchen würde. Wäre sie nur wieder da, Mamachen, doch kein gutes Wort bringt sie zurück, wenn sich das Gerücht nicht zu ihren Gunsten aufklärt. Fräulein von Meerheim will positiv ein junges Mädchen gesehen haben, und doch gibt es keine in der Gegend weiter, außer —"

Dülmen zögerte und begegnete den klaren Augen der Pastorin, welche erschreckt, wie abwehrend und doch wie um Schonung flehend auf ihn gerichtet waren.

„Nein — nein, Oskar, es ist nicht möglich — mein Kind — kann sich nicht so weit vergessen haben!" rief sie verzweiflungsvoll.

„Liebe Mama, beruhigen Sie sich, ich wagte ja nicht, einen solchen Verdacht zu äußern, und dann — würden Sie Hedwig verdammen? Sie ist jung, hübsch, kann durch einen gewissenlosen Menschen irregeleitet, oder in regelrechter Weise mit ihm verbunden sein."

„Wie meinen Sie das, ich verstehe Sie nicht", stammelte Frau Werring, aus deren Antlitz jeder Blutstropfen gewichen und deren Augen so weh dreinblickten.

„Daß sie mit einem jungen Manne verlobt sein könne, Mamachen, und sie vielleicht Gründe haben, das Verlöbniß geheim zu halten."

„Alle Gründe werden hinfällig, wenn Sie den Maßstab des guten Tones und seiner Sitte anlegen, Oskar. O, daß ich dies erleben mußte an unserer einzigen Tochter und je länger ich darüber nachdenke, desto mehr drängt sich mir die Gewißheit auf, daß Sie recht behalten werden. O, dieser Aufenthalt in Kiel! Hätte ich Hedwig wenigstens in eine Pension geschickt, wo man sie streng bewachte, aber bei meiner Schwester geht der Sohn aus und ein, der auch Kapitän ist und bringt oft seine Kameraden mit. In welchen Abgrund blicke ich, in welcher Gefahr schwebte mein Kind, ohne daß ich eine Ahnung gehabt habe! O, Oskar, die Leiden eines Mutterherzens hören nie und nimmer auf! Ich habe eine Bitte, verlassen Sie mich jetzt, ich muß allein sein, um überlegen zu können, welche Schritte ich einschlagen muß.

Seien Sie nicht hart mit Hedwig, Mama, ich bitte Sie darum."

„Mit Härte und Strenge würde ich nie zum Ziel gelangen, Oskar. Ich muß Hedwig überführen, dann wird sie wohl mit ihrem Vertrauen nicht zurückhalten. — Ihre Isa ist jetzt gerechtfertigt, Oskar", fügte sie schmerzlich hinzu."

„Auf Kosten Ihrer Ruhe und durch Ihren Schmerz, Mama, fast dünkte mich der Preis zu hoch", erwiderte Dülmen ernst.

„Ruhig, mein lieber Freund, und sprechen Sie nicht so frevelhaft und danken Sie Gott für den Schatz, den er Ihnen an's Herz gelegt. Gehen Sie jetzt, ich muß dies Alles erst in mir vorbereiten, ehe Werring heimkehrt."

Nachdenklich kam Dülmen bei seinem Rappen an und ritt, nachdem er sich auf dessen Rücken geschwungen, ohne wie sonst, ihm einige Liebkosungen zu Theil werden zu lassen, gedankenvoll auf der Landstraße weiter. Da plötzlich — sah er ein weißes Gewand durch die Bäume des jenseitigen Waldes schimmern. Nun galt es, der Sache auf die Spur zu kommen, darum gab er dem Pferde die Sporen und jagt der Chaussee entlang, bis er in gleicher Richtung mit der Trägerin des weißen Gewandes sich befand, welche wieder eng umschlungen von den Armen des Marine-Offiziers dahinwandelte.

Dülmen fühlte sein Herz heftig pochen, es faßte ihn eine namenlose Angst, als er mit den Augen der hohen elastischen Gestalt folgte und fast beschlich ihn momentaner Zweifel an der Geliebten. Er stieß den Rappen in die Weichen, daß er sich, der rauhen Behandlung ungewohnt, hoch aufbäumte und während Dülmen das ihm erschreckt zugewandte Antlitz Hedwig's erkannte, flog das Thier in großem Bogen über den einige Fuß tiefen Graben und warf seinen Reiter, der durch die plötzliche Entdeckung im Zügel nachgelassen hatte, kopfüber gegen einen Baumstamm, wo er regungslos liegen blieb.

Hedwig eilte, so rasch sie ihre Füße trugen, nach Hause, während ihr Begleiter, Lieutenant Losbeck, bei dem Verunglückten zurückblieb, dessen Pferd lammfromm dastand, und an seinem Herrn herumschnupperte.

Hedwig traf ihre Mutter in tiefen Gedanken, welche das Gespräch mit Dülmen erzeugt hatte und nur langsam fand sie sich in die Wirklichkeit zurück. Nachdem Hedwig ihren kurzen Bericht beendet, fragte die Pastorin vorwurfsvoll:

„Du konntest Dülmen allein dort liegen lassen?"

„Er — er ist — nicht allein, Mama."

„So hast Du gleich Hülfe gefunden?

„Ja — nein — ach, liebe Mama", stotterte Hedwig in grenzenloser Verlegenheit.

„So rede doch vernünftig, Kind", mahnte die Pastorin, „aber komm', Du kannst es mir unterwegs sagen."

Sie nahm einige Tücher und etwas kräftige Essenz mit dann eilte sie mit Hedwig in der Richtung nach dem Walde der Unglücksstätte zu.

Hedwig befand sich in unbeschreiblicher Aufregung; wie würde ihre Mutter die Eröffnung aufnehmen?

„Also wen hast Du bei Oskar zurückgelassen, Hedwig? So rede doch, Kind, und sieh mich nicht so verstört an", sagte die Pastorin gütig, der Hedwigs Aussehen in die Seele schnitt.

„Ich will Dir helfen, mein Kind, damit Du siehst, daß Deiner Mutter nichts verborgen bleiben kann. — Es ist ein Offizier, Hedwig, den Du fast täglich dort im Walde trifft, und der Deine Unerfahrenheit und Deine Jugend dazu benützt um Dich zu bethören."

„Nein, nein, Mama, Richard ist treu und echt wie Gold und — ich habe ihn doch so lieb."

„Aber Kind, warum diese Heimlichkeiten?"

„Er wünschte es so, weil er noch abhängig ist von seinen Vater, Mama."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Die „Berliner Gallmeyer“, die früher ausgezeichnete Soubrette Anna Schramm (jetzt Mitglied des königlichen Schauspielhauses), war durch keinen unvorhergesehenen Zwischenfall aus der Fassung zu bringen. Stets wußte sie die Sachlage zu ihren Gunsten auszubeuten. Einige Proben mögen dies beweisen. Einst in Braunschweig, als ganz junges Mädchen, spielte sie in dem Lustspiele Rodenbergs „Ehen werden im Himmel geschlossen“ ein Bauernmädchen, das Gott einen Brief schreiben soll, worin sie auch um einen Mann bittet, da ihr eine soeben stattgefundene Hochzeit sehr gefiel. Zu diesem Zwecke sollte sie aus den Papieren des Notars, die auf dem Tische liegen geblieben waren, ein Stück herausreißen, um darauf zu schreiben. Die Schramm entdeckte jedoch, daß der „Notar“ seine Akten mit hinter die Coulissen genommen hatte, der Tisch war leer. Was thun? Sie stürzte hinter die Bühne, riß ein Stück Papier dem Inspizienten aus der Hand, kam athemlos zurück und rief: „Ach lieber Gott, sei nicht böse, daß ich dich auf meinen Brief so lange hab' warten lassen — ich mußte mir erst ein Stück Papier suchen!“ — Einst in der Posse „Das Milchmädchen von Schöneberg“ kam sie mit einem riesigen Ziehhunde auf die Bühne, der aber, durch irgend etwas gereizt, revoltirte, den Wagen umwarf, sich aus den Strängen befreite und sich dann trotzig vor den Soufleurkasten setzte, wo er Jeden anknurrte, der sich ihm nahte. Da trat die Schramm zu ihm und sagte zornig: „Pfui, Sultan, Du verdirbst mich ja det janze Jeschäft! Schäme Dir, mit Dir fahr' ick jewiß nich wieder nach die Stadt!“ und unter Püffen zog der böse Sultan gedemüthigt von der Bühne ab, die er eine Zeit lang zum großen Unbehagen des Publikums beherrscht hatte. — Ein anderes Mal spielte die Schramm in einer Parodie „Die Afrikanerin in Kalau“ die Selika'n, eine Biermamsell aus der Frankfurter Straße, die sich zuletzt am Manzanillo-Blumentopf todtriecht. Ihr Tod wurde stets stürmisch beklatscht. Eines Tages aber blieb der Beifall merkwürdigerweise aus. Die Schramm erhob sich wieder und sagte empört: „Jotte doch! Heute sitzen Sie ja auf den Händen — ich hab' jewiß nich jut jenug an den ollen Blumen jerochen!“ schnupperte noch einmal an dem Blumentopf herum und fiel dann noch einmal todt um — worauf der Applaus natürlich nichts zu wünschen übrig ließ.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe, 14. Nov.** Der „Badischen Correspondenz“ zufolge geht dem Landtag alsbald eine Vorlage betreffend die Reform des Gehaltstarifs zu.

* **Karlsruhe, 14. Nov.** Für den mit Tod abgegangenen Freiherrn Hermann von Hornstein-Binningen wurde in der heute stattgehabten Ersatzwahl Freiherr Emil v. Schauenburg als Abgeordneter des grundherrlichen Adels oberhalb der Murg zur Ersten Kammer der Landstände gewählt.

* **Landau, 14. Nov.** Der „Land. Anz.“ meldet über die Besprechung pfälzischer Tabakfabrikanten mit Herrn Oberlandesgerichtsrath Brünings: Dem Vernehmen nach hat Herr Brünings das Recht der Fabrikanten, gegen die Steuer zu agitieren, anerkannt, seine endgiltige Stellungnahme sich aber vorbehalten.

* **Berlin, 14. Nov.** Der Bundesrath genehmigte in seiner heutigen Sitzung sämmtliche Etats und ertheilte den Gesetzentwürfen betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1894/95 und betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine u. s. w. sowie dem Handelsvertrage mit Rumänien seine Zustimmung.

* **Berlin, 15. Nov.** Eine von Anarchisten gestern Abend einberufene von etwa 300 Personen besuchte Versammlung, in der die hingerichteten Chicagoer Anarchisten verherrlicht wurden, verfiel polizeilicher Auflösung und ging unter Hochrufen auf die Anarchie auseinander.

* **Hamburg, 14. Nov.** Die „Hamburger Nachr.“ schreiben: In den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 12. d. M. finden wir zwei Mittheilungen, die sich auf Friedrichsruh beziehen, eine über die Form der Abweisung des französischen Journalisten Herrn Detroyat, die zweite über eine angebliche Aeußerung des Fürsten Bismarck über die Landtagswahl in Hirschberg. Beide Nachrichten sind unrichtig.

* **Schneidemühl, 14. Nov.** Der Magistrat und die Stadtverordneten haben in der gestrigen Sitzung beschlossen, daß, wenn die Arbeiten des Brunnenmeisters Beyer bis Samstag erfolglos blieben, alsdann der Plan des Oberbauraths Freund zur Ausführung kommen soll. Nach diesem Plan soll der Brunnen mit Sand und Erde ausgefüllt werden und auf die Ausfüllung eine Lage Faschinen und Sandsäcke geschichtet werden. Ueber das ganze Brunnen-Terrain wird dann eine kugelförmige Sandaufschüttung gehäuft, deren Gewicht den Druck des Wassers aufheben soll.

* **Paris, 14. Nov.** Lockroy betonte in einer Bankettrede, das französische Volk habe ein Recht zu wissen, ob zwischen Frankreich und Rußland ein auf einem diplomatischen Act oder auf bloßer gegenseitiger Sympathie beruhendes Bündniß bestehe. Es wäre klug, etwaige Hoffnungen und spätere Enttäuschungen zu verbinden. — In der Eröffnungssitzung der Deputirtenkammer pries der Alterspräsident Blank die russisch-französische Verbrüderung. Frankreich brauche jetzt nicht mehr unruhig in die Zukunft zu blicken und dürfe wieder alle seine Hoffnungen pflegen. Zum Präsidenten der Kammer wurde Casimir Perier gewählt.

* **New-York, 14. Nov.** Wie „World“ aus Rio de Janeiro vom 8. November meldet, haben die Aufständischen das Zeughaus von Santa Lucia angegriffen. Eine Stunde lang wurde in der Nähe des Hospitals gekämpft, wobei das Hospital von zahlreichen Kugeln getroffen und mehrere Kranke verwundet wurden.

Literarisches.

Unter den jüngeren englischen Schriftstellern hat keiner so viel Beifall gefunden, als Rudyard Kipling. Auch in Deutschland ist man bereits auf ihn aufmerksam geworden und besonders ist sein Roman „The light that failed“ viel und günstig besprochen worden. Dieser erscheint jetzt in guter Uebersetzung unter dem Titel „Erloschenes Licht“ in der vortrefflich redigirten Halbmonatsschrift **„Aus fremden Zungen“**, der das deutsche Publikum die Bekanntschaft schon so vieler ausgezeichneter Werke der erzählenden Literatur des Auslandes verdankt. Da von Kipling bisher nur einige Novellen ins Deutsche übersetzt worden sind, so verdient dieser Roman um so mehr Beachtung.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik Frankfurt a. M., übertreffen die beste Maaßarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443.)
917

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3, 4
14477

Die zahlreichen Freunde von **„Kathreiner's Kneipp Malzkaffee“** werden mit Interesse vernehmen, daß diesem besten, gesundesten und im Gebrauch billigsten Kaffeezusatzmittel auf der „Ausstellung für Kochkunst, Armeeverpflegung ꝛc. in Köln“ sowie auf der „Allg. Deutschen Ausstellung von Nahrungs- und Genußmitteln in Braunschweig“ die höchste Auszeichnung, die Goldene Medaille, verliehen wurde. Seine großen sanitären und pekuniären Vorzüge haben dem Kathreiner'schen Malzkaffee in wenig Jahren eine allgemeine Verbreitung nicht nur in Deutschland, sondern fast in ganz Europa verschafft und seine Beliebtheit wächst von Tag zu Tag.

Ein Spielzeug ohnegleichen. Unter der Fülle von verschiedensten Spielsachen für unsere Lieblinge, die Kinder, stehen nach alter pädagogischer Erfahrung diejenigen vorn an, wodurch die Thätigkeit des Kindes, insbesondere auch sein geistiges Vermögen, förderlich angeregt — ersprießlich angespornt wird. Von anerkanntermaßen erstem Rang in dieser, Sinne und Denken bildenden, Richtung sind die — es darf ohn' jede Ueberhebung ausgesprochen werden, **weltberühmten Anker-Steinbaukasten**, wie sie von der Firma F. Ad. Richter & Cie., K. K. Hoflieferanten in Rudolstadt (Thüringen), in unerreichter Vortrefflichkeit dargeboten werden. Nichts gewährt den Kindern so viel der Lust, so viel des fesselnden Vergnügens, als mit den sorgfältig gearbeiteten, blinkenden Steinen eines Richterschen Steinbaukastens entweder den buntgestaltigen Entwürfen, die sich frei in des Kindes Vorstellungswelt aufbauen, Leben und anmuthige Form zu geben, — oder noch mehr an der Hand der beigegebenen prächtigen Vorlage-Hefte die erfreuend schönen Bauten in reizvollem Wechsel nachzubilden. Wie sie sich über jeden schmuckvollendeten Bau aufs Neue immer wieder freuen, die Kleinen und nicht minder die Großen! Bei jedem neuen Werk, das unter den Händen der jugendlichen Künstler zierlich entstanden, müssen Eltern und Geschwister, Nachbarn und Kameraden herbei, um solche „Arbeit im Spiele“ zu bewundern. Dazu ist noch ein Vorzug, der den echten Richterschen Steinbaukasten zu eigen ist, besonders schätzenswerth. Das ist die Einrichtung, wonach ein jeder Kasten aufsteigend nach und nach durch genau passende **Ergänzungskasten** vergrößert werden kann. Derart vermag dieser reizende Spielgegenstand im Lauf der Jahre immer stattlicher erweitert zu werden: eine Eigenschaft, die ihn zugleich zum **billigsten**, weil auf die **Dauer werthvollen**, Geschenke macht. Durch alle besseren Spielwaaren-Handlungen zum Preise von 50 Pf. bis 80 Mk. zu erhalten. Man achte sorgfältig darauf, daß jeder Kasten die Fabrikmarke „Anker“ trägt!

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 14. Nov. An der heutigen Börse notirten: Anilinfabrik-Aktien 335 bez., Westeregeln Alkali 125 bez., Brauerei Schwartz 94 bez. und G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 14. Nov.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	100.— bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	94.90 bz
4 Bad. Oblig. Mark	104.— bz	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 43—49	100.90 bz
4 „ „ 1886	104.30 bz	4 „ „ „ 53	106.20 G
4 „ „ fl.	102.— G	4 „ „ „ 62—65	101.— bz
4 „ T.-100 Loose	135.— G	3½ Mannheimer Obl. 1888	99.50 G
3 Reichsanleihe	89.— G	4 „ „ 1889	102.— bz
3½ „	99.70 bz	4 „ „ 1890	—.—
4 „	106.15 bz	4 Heidelberg	102.— P
3 Preuß. Consols	85.— G	4 Freiburg I. B. Obl.	102.50 bz
3½ „ „	99.90 bz	4½ „ „ „	87.— G
4 „ „	106.80 bz	4½ Ludwigshafen Mk	102.60 P
4 Bayer. Obligationen Mk.	105.80 bz	4 „ „	101.70 bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	102.75 bz	4½ Wagg. Kaiserslautern	100.— P
4 „ Ludwigsbahn II.	101.— G	5 Oggersheimer Spinnerei	100.— bz
4 „ Maxbahn	102.80 G	5 Verein Chem. Fabriken	101.50 bz
4 „ Nordbahn	102.60 G	5 Westeregeln Alkali werke	103.25 bz
3½ „ Eisenbahnen	97.10 P	4½ H. Pr.-C. d. Spey. F.	100.00 P
		4½ Zellstofffabrik Waldhof	103.00 P

Aktien.

Badische Bank	112.— bz		
Rheinische Creditbank	191.25 bz	Heidelberger Aktienbrauerei	131.— G
Rhein. Hyp.-B. 80 pCt. E	146.50 G	Brauerei Schwartz	94.— bz
Pfälz. Hyp.-Bank	138.25 G	Sinner Brauerei	196.50 G
„ „ neue	137.— G	Werger'sche Brauerei	61.— bz
Pfälzische Bank	116.25 bz	Badische Brauerei	61.— P
Mannheimer Volksbank	127.— G	Gantner, Brauerei Freiburg	102.— G
Deutsche Unionbank	82.— P	Brauerei A. Sonne Mannheim	110.— G
Gewerbebank Speyer 50% E	116.75 G	Mannh. Dampfschleppschiff.	115.— P
Bayerische Bank 60% E	124.50 P	Cöln. Rhein-u. Seeschiffahrt	—.—
Pfälzische Eisenbahnen	223.— bz	Pfälz. Schiffahrts-Versicherung	655.— P
„ Maxbahn	140.— P	Bad. Rück- u. Mitversich.	228.— P
„ Nordbahn	109.50 bz	Mannheimer Versicherung	365.— P
Heidelberg-Speyerer Bahn	37.— G	Mannheimer Rückversich.	403.— bz
Stamm-Akt. v. Ver. d. Zuck.	83.— P	Aktien. Transportversich.	840.— G
Vorzugs-Akt. „ „ „	140.— P	Oberrhein. Güter-Gesellschaft	225.— P
Badische Anilin- u. Soda	335.— bz	Oggersheimer Spinnerei	87.50 P
Westeregeln Alkaliwerke	125.— bz	Ettlinger Spinnerei	109.— P
Chem. Fabrik Gold-berg	94.— G	Mannheimer Bauverbank	80.50 P
Hofmann u. Schützenick	50.— G	Mannh. Gum.- u. Asbestf.	102.— G
Berger D. Oelfabriken	92.— bz	Karlsruher Maschinenfabrik	102.— G
Magdeburger Zuckerfabrik	69.— G	Hüttenheimer Spinnerei	69.— P
Mannheimer Zuckerraffin.	107.— G	Karlsr. Mühl Leid u. Arn	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	135.— bz	Berlin Spandauer Ziegelwerke	75.— bz
Eichbaum-Brauerei	109.50 bz	Pfälz. Preßh. u. Hefenfabr.	—.—
Ludwigshafener Brauerei	106.— G	Portl.-Cementwk. Heidelberg	127.— G
Schwetzinger Brauerei	—.— G	Heilbronner Papierfabrik	225.— G
Brauerei z. Storch	107.— G	Emaillirwerke Mannheim	194.— P

Frankfurter Mittagsbörse vom 14. November.

Die Börse eröffnete auf niedrigere Wiener Course in abgeschwächter Haltung. Auch heute konnte sich kein lebhaftes Geschäft entwickeln, insbesondere waren Bankaktien sehr still und hielten sich unter geringen Schwankungen auf dem Anfangsniveau. Gegen Montanwerthe ging die Spekulation angriffsweise vor und gab Kohlen- wie Eisenaktien in größeren Summen ab. Für Italienische Rente und italienische Eisenbahnactien war die Börse gleichfalls schwach gestimmt. Besondere Mattigkeit verriethen Schweizer Bahnen, hauptsächlich Nordost. Von Montanaktien bleiben Bochumer 1½ pCt., Gelsenkirchener 2 pCt., Harpener 1½ pCt., Laura ½ pCt., Hibernia 1 pCt. unter dem Stand von gestern Mittag. Von Industrie-Aktien Anilin 4 pCt. matter. — Privatdiskonto 4⅝ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 14. Nov., Abds. 6½ Uhr.

Oesterreich. Kredit 265¾, Diskonto-Kommandit 165.95, Berliner Handelsgesellschaft 125.30, Dresdner Bank 129.50, Banque Ottomane 115.30, Mittelmeer 81.80, Prince Henri 53.40, Meridionalaktien 105.90, Ung. Goldrente 92.15, Spanier 60.60, 5proz. Mexikaner 69.60, Bochum 107.90, Gelsenkirchen 138.40, Harpener 124.50, [illegible] 107.10, Laura 99.20, Türkenloose 25.90, Gotthard-Bahn 148.10, Schweizer Central 113, Nordost 100.10, Schweizer Union 72.80, Jura-Simplon St.-Aktien 55, 5proz. Italiener 78.40.

Mannheimer Produktenbörse vom 14. Nov. Weizen per November 15.55, März 15.90, Mai 16.—. Roggen per Nov. 14.—, März 13.85, Mai 13.75, Hafer per Nov. 15.10, März 15.30, Mai 15.40, Mais per Nov. 11.25, März 11.60, Mai 11.55 M. Tendenz: flau. An der heutigen Börse war der Verkehr auf allen Gebieten ein ruhiger und mußte insbesondere Weizen unter dem stillen Geschäftsgange nachgeben. Roggen war für alle Termine behauptet, während Hafer und Mais eine Kleinigkeit im Preise nachgeben mußte.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 14. Nov.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Februar	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
April	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Juni	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
August	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
September	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oktober	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
November	65⅝	46⅞	9.50	—.—	60—	38¾	8.02
Dezember	66⅝	45⅛	—.—	16.60	—.—	—.—	—.—
Januar	68—	45⅞	8.67	—.—	—.—	—.—	8.14
März	70⅝	—.—	—.—	16.65	—.—	—.—	—.—
Mai	73—	47⅝	—.—	15.70	68—	40⅞	—.—
Juli	—.—	—.—	—.—	15.85	—.—	—.—	—.—

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 13. November.

Schiffer ꝛc. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II.			
Klee	Mannheim 24	Rotterdam	Stückgüter	12120
Schmitt	Eugen	Jagstfeld	Steinsalz	754
Giesel	Einigkeit	Ruhrort	Kohlen	8700
Sommer	Rijnbouwmaart 10	„	Eisenwaaren	5947
Lotz	Vaterland	„	Kohlen	10000
Plap	Johanna	Wissingen	Petroleum	22788
Kugel	Magdalena	„	„	8820
Scheibach	Maria Elisabeth	Rotterdam	Stückgüter	1500
Roebig	Rhenania	„	Weizen	15000
Klöckner	Mozart	Duisburg	Kohlen	2900
Zeitra	Hoffnung	„	„	2450
	Hafenmeisterei III.			
Gutjahr	Elisabeth	Rotterdam	Getreide	18466
Schmellenkamp	Potsdam	Ruhrort	Kohlen	6150
Ahler	Industrie 21	„	Stückgüter	2500
Kappes	Ferdinand	Heilbronn	„	600
	Hafenmeisterei IV.			
Gabllekunzen	Albert Otten	Rotterdam	Schwefelkies	16000
Deh	Nonbrurivaart 7	Ruhrort	Kohlen	6064
Bregardt	Fortuna	„	„	2600
Rehm	Neckar	„	„	4500
Steiepen	Gretha Luise	„	„	10453
Hölz	Katharina	Duisburg	„	7700
Schmitz	Niederrhein	„	„	4350
Schmitt	Charlotte	„	„	9800
v. d. Wielen	Germania	„	„	6750
Augsburger	Stolzenfels	Hochfeld	„	3000
Kingler	August	Heilbronn	Kreide	700
Kappes	Deutschland	„	„	1000
Müller	Gebr. Marx 6	Alsrip	Steine	540
Hauk	Gebr. Baumann 2	„	„	600
Seeger	G. Stel	Duisburg	Kohlen	11500

Floßholz: 1550 cbm. angekommen —— cbm. abgegangen.

Vom 14. November:

	Hafenmeisterei I.			
Floß	Rhein	Köln	Stückgüter	—
Kempers	Wilhelmina	Rotterdam	„	—
Diderl	Germania	Neckarsteinach	Steine	830
Reidel	Wilhelm	„	„	1100
Heidenreich	Heinrich	„	„	500
	Johanna	„	„	700
Eisengrein	Friederike	„	„	900

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Konstanz ...	3,22						
Hüningen ...	1,64		1,56	1,46	1,47		Abds. 6 U.
Kehl	2,15		2,05	2,02	1,97		M. 6 U.
Lauterburg ..	2,25		3,14	3,07	3,05		Abds. 6 U.
Maxau	3,44		3,30	3,25	3,19		2 U.
Germersheim	0,61			0,34	0,26		B.-P. 12 U.
Mannheim ..	3,19	3,09	2,99	2,90	2,82	2,75	Mgs. 7 U.
Mainz	1,56		1,48	1,45	1,33		F.-P. 12 U.
Bingen	1,52		1,45	1,40	1,34		10 U.
Kaub	1,66		1,63	1,56	1,49		2 U.
Koblenz	2,09		2,00	1,91	1,84		10 U.
Köln	2,15		1,96	1,86	1,74		2 U.
Ruhrort	1,82		1,52	1,41	1,31		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim ..	3,19	3,10		2,90	2,81	2,77	V. 7 U.
Heilbronn ...	0,79	0,55		0,49	0,77	0,73	2 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—55	Russ. Imperials	Mk. 16.65—73
20 Fr.-Stücke	„ 16.17—14	Dollars in Gold	„ 4.19—16
Engl. Sovereigns	„ 20.30—28		

Preis:
nur 1-3 Pfg. pro Tassef
MARCO POLO THEE
in Büchsenpackung & Tabletteuform
ist kräftig und ungemein aromatisch
Import von
Franz Kathreiner's Nachf.
MÜNCHEN.

Verkaufsstellen in Mannheim bei den Herren:
Adolf Burger, S 1, 6, Ernst Dangmann, N 3, 12, M. Hanmstein, L 12, 9a, Schlagenhauf & Müller, G 3, 1, Jacob Uhl, M 2, 9.
In Ludwigshafen bei den Herren:
Jacob Amling, Bismarckstraße, K. Beyfiegel, Schulstraße 17, Friedrich Geiger, Ludwigsstraße 77, Heller & Roth, Oggersheimerstraße, Jacob Hoffmann, Oggersheimerstraße, Raimund Hoffmann am Markt, J. Neminger, Bismarckstraße, Aug. Zeißner, Drogerie, Oggersheimerstraße 5.
In Oggersheim: Herr Ph. Götz. In Ladenburg: Herr J. G. Löffler. In Weinheim bei den Herren: Friedrich Bundschuh, Ad. Jöst, Louis Pflanm.
21390

Seelig's kandirte Malz- und Kornkaffee
Nervenberuhigend. liefern **mit** und **ohne** Zusatz von Bohnenkaffee ein vorzügliches und gesundes Getränk. Ihr Einfluss auf die Nahrhaft, billig
Magennerven ist ein **wohlthuender** u. **stärkender** und ihr **Gehalt** an **Nährstoffen** wird von **keinem** andern Malz- oder Frucht-Kaffee erreicht. Da ferner ihre **Ergiebigkeit doppelt so gross**, wie die anderer Fabrikate ist, so sind sie auch **wesentlich billiger** wie jene.
Emil Seelig A.-G. in Heilbronn & Waldau a. N.
Empfohlen von Herrn **Dr. Lahmann, Weisser Hirsch, Dresden, Dr. med. Schulze, Berlin** und vielen anderen bekannten Naturärzten.
6647

Verfälschte Seide

Man verbrenne ein Müsterchen schwarzen Seidenstoffs, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt so[illegible] zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zu[illegible]men, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ga[illegible] hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spröde wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert, und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik von G. Henneberg,** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich** versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in's Haus. 18876.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

(314) No. 107423. Mit Bezug auf die an die Haus- u. Grundstückseigenthümer seitens der Schutzmannschaft im Laufe des Monats Februar ds. Js. ertheilte Belehrung bringen wir hiermit nachstehend den § 89 Abs. 1, der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim zur öffentlichen Kenntniß. 21808

§ 89.

Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer während der Frostzeit.

Bei eingetretenem Frost haben:

1. Die Haus- und Grundstückseigenthümer dafür zu sorgen, daß aus ihrem Anwesen keine Flüssigkeiten auf die Gehwege fließen. In Straßen, in welchen die Kanalisation nicht durchgeführt ist, darf das vom täglichen Hausgebrauch herrührende Wasser, wenn seine Menge nicht eine erhebliche ist, längs der zugefrorenen Straßenrinnen, nicht aber über die Straßen und Gehwege ausgeschüttet werden.

In denjenigen Straßen, in welchen die Kanalisation schon durchgeführt ist, alle Grundstücke jedoch noch nicht angeschlossen sind, darf das Abwasser nicht mehr in die Straßenrinnen verbracht, sondern muß in die in den Rinnen angebrachten Sinkkasten (Kanaleinstürze) eingeschüttet werden.

Das Einschütten des Abwassers in die in der Mitte der Straßenfahrbahn befindlichen Ventilationsöffnungen, Einsteigschächte, Lampenlöcher, ebenso in die auf den Gehwegen angebrachten Seiteneingänge ist untersagt.

Den Gewerbetreibenden, insbesondere Bierbrauern, Metzgern, Färbern ist es strenge untersagt, das von ihrem Gewerbe herrührende Wasser während der Frostzeit auslaufen zu lassen. Zuwiderhandlungen ziehen nicht nur Bestrafung, sondern auch Beseitigung des entstandenen Eises auf Kosten der Betreffenden nach sich.

Mannheim, den 9. November 1893.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Im deutschen Eisenbahn-Güter-Tarife vom 1. Januar 1893 treten mit dem 15. November ds. Js. und, soweit Frachterhöhungen damit verbunden sind, mit dem 20. Dez. ds. Js. einige Aenderungen und Ergänzungen in Kraft, welche betreffen: Zusatzbestimmungen zu den §§ 51 und 81 der Verkehrs-Ordnung, zerlegte Fahrräder, Wildpret und geschlachtetes Geflügel, Alaunstein und Alaunerde, sowie Berichtigungen des Haupttarifs. Nähere Auskunft hierüber wird von den Güter-Abfertigungsstellen ertheilt. Die Ergänzung der bezeichneten Zusatzbestimmungen ist von den Landesaufsichtsbehörden genehmigt. 21888

Karlsruhe, 12. November 1893.
Generaldirektion.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Kohler & Cie.**, in Mannheim (Inhaber Wilhelm Kohler) ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag, 28. November 1893,
Vormittags 9 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte 2 hierselbst anberaumt.

Mannheim, 13. November 1893.
Stalf,
Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts

Konkursverfahren.

No. 56015. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tapeziers Max Eigner in Mannheim ist Termin zur Erklärung über den von dem Gemeinschuldner eingereichten Vergleichsvorschlag vor Großh. Amtsgericht — Abtheilung II — auf: 21837

Dienstag, 28. November 1893,
Vormittags 8½ Uhr

bestimmt.

Mannheim, 11. November 1893.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Stalf.

Gelände-Verpachtung
zur
Herstellung von künstlichen Eisbahnen.

No. 3311. Die Verpachtung städtischen Geländes zur Herstellung von künstlichen Eisbahnen für den Winter 1893/94 soll im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden vergeben werden. Termin zur Versteigerung ist auf 21687

Samstag, 18. November 1893,
Vormittags 10 Uhr

auf dem diesseitigen Bureau O 7, 9 anberaumt, woselbst der Plan und die Pachtbedingungen zur Einsicht der Bieter offen liegen.

Mannheim, 11. November 1893.
Tiefbauamt:
Kasten.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 16. November cr.,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier 21848

1 Pianino, 1 Billard, 2 aufgerüstete Betten, 1 Plüschgarnitur, 1 Chiffonier, 1 Waschkommode im Vollstreckungswege, ferner eine Partie Mülheuser Feuergreste im Auftrage gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 14. November 1893.
Göbel,
Gerichtsvollzieher C 4, 8.

Bekanntmachung.

Nr. 31794. Die städtischen technischen Aemter sind angewiesen worden, behufs Herstellung der unerläßlichen Ordnung bei Führung des Rechnungswesens die Rechnungen für Wirthschaftsausgaben, d. h. von Ausgaben, welche aus laufenden Budgetmitteln zu bestreiten sind, rechtzeitig einzuverlangen und zur Zahlungsanweisung vorzulegen, nämlich:

1. Rechnungen für Lieferungen und Arbeitsleistungen, welche im Monat Oktober oder vorher vollzogen wurden, bis spätestens zum 1. November,
2. Rechnungen für Lieferungen u. s. w. aus dem Monat November spätestens bis zum 1. Dezember,
3. Rechnungen für Lieferungen u. s. w. vom 1. bis 15. Dezember, spätestens bis zum 21. Dezember u.
4. Rechnungen für Lieferungen und Leistungen in der zweiten Hälfte Dezember jedenfalls spätestens noch vor Jahresschluß.

Die städtischen Lieferanten und Arbeitsübernehmer ersuchen wir um jeweilige pünktliche Einreichung der Rechnungen bei den betreffenden städt. Verwaltungsstellen, wobei wir bemerken, daß diejenigen, welche dem Ersuchen um rechtzeitige Rechnungsvorlage keine Folge geben sollten, künftighin zwei Jahre lang von Zutheilung von Lieferungen und Arbeiten ausgeschlossen werden müßten.

Mannheim, 20. Oktober 1893.
Der Stadtrath:
20530 Beck. Lemp.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, 18. November d. J.,
Nachmittags 2¾ Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 21856

10,000 St. Säcke

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 14. November 1893.
Max,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 16. Novbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 1 Chiffonier, Bilder, 1 Eisschrank, ca. 10 Centner Kohlen, ca. 12 Centner Kartoffeln, 1 runder Tisch, 1 Pfeilerkommödchen, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Sopha, Spiegel, 4 Rohrstühle im Vollstreckungswege, sowie im Auftrage 1 Bettlade mit Strohsack und Seegrasmatratze gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 21859

Mannheim, 15. November 1893.
Rebholz,
Gerichtsvollzieher, A 3, 6/7.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 21851
Donnerstag, den 16. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

werde ich mit Zusammenkunft auf dem Lindenhof beim „Karpfen": 1 Gartenzaun, ¾ Morgen Land anschließend ferner Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5:

2 neue vollständige Betten, 1 Waschkommode, ein Nachttisch, 1 Kommode, 1 Spiegel u. 2 Rohrstühle im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 15. November 1893.
Störk,
Gerichtsvollzieher C 1, 12.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am 21051

Donnerstag, 23. Nov. d. J.,
Vormittags ½10 Uhr

im Rathhause zu **Ilvesheim**, die nachbeschriebenen Liegenschaften der Gemarkung Ilvesheim öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis wenigstens erreicht wird.

Die übrigen Steigerungsbedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften
Gemarkung Ilvesheim.

1.

Haus Nr. 24. Ein einstöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stall und Schopfen, 2 Schweineställe und gewölbtem Keller unter dem Hause und der Scheuer, im Unterdorf in Ilvesheim, neben Karl Seitz und Peter Schmelcher und Martin Feuerstein, vornen Straße, hinten Schloßfeld, ferner 88 Ruthen Garten beim Hause 7000 M.

2.

Z.-R. Nr. 147. 11 a 68 qm Acker im Schloßfeld auf der Rheinschiff, geschätzt zu 600 M.

3.

Z.-R. Nr. 249. 23 a 64 qm. Acker in den herrschaftlichen 12 Morgen, geschätzt zu 1050 M.

4.

Z.-R. Nr. 181. 9 a 4 qm Acker im Altwasserfeld, geschätzt zu 450 M.

5.

Z.-R. Nr. 1526. 11 a 20 qm. Acker im Mahrfeld, geschätzt zu 350 M.

6.

Z.-R. Nr. 1347. 9 a 81 qm. Acker im Mittelfeld, geschätzt zu 500 M.

7.

Z.-R. Nr. 861. 24 a 7 qm. Acker im Mittelfeld, geschätzt zu 900 M.

8.

Z.-R. Nr. 964. 21 a 50 qm. Acker im Mittelfeld, geschätzt zu 640 M.

9.

Z.-R. Nr. 1077. 11 a 62 qm. Acker im Mahrfeld, geschätzt zu 300 M.

10.

Z.-R. Nr. 94. 12 a 40 qm Acker auf dem Ladenburger Weg, geschätzt zu 500 M.

11.

Z.-R. Nr. 316. 10 a 89 qm. Acker im Schloßfeld, geschätzt zu 550 M.

12.

Z.-R. Nr. 1695. 28 a 12 qm. Acker im Niederfeld, geschätzt zu 1400 M.

13.

Z.-R. Nr. 1228. 12 a 1 qm. Acker im Mahrfeld, geschätzt zu 600 M.

14.

Z.-R. Nr. 856. 17 a 30 qm. Acker im Mittelfeld, geschätzt zu 700 M.

15.

Z.-R. Nr. 1388. 10 a 20 qm Acker im Mittelfeld, geschätzt zu 500 M.

16.

Z.-R. Nr. 1274. 16 a 71 qm. Acker im Mahrfeld, geschätzt zu 700 M.

17.

Z.-R. Nr. 748. 16 a 2 qm. Acker im Altwasserfeld, geschätzt zu 730 M.

Ladenburg, 20. Oktober 1893.
Der Vollstreckungsbeamte:
Würth.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 15. November,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:

2 Mille Cigarren
u. 2 Kukuksuhren

gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. 21855

Mannheim, 14. November 1893.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Einladung.

Die Unterzeichneten laden hiermit sämmtliche Herren Arbeitgeber, welche zur Ortskrankenkasse Mannheim I gehören, zu einer 21865

Vorbesprechung

die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber betreffend, auf

Donnerstag, 16. November,
Abends ½9 Uhr

in den oberen Saal des „Badner Hofes" dringend ein.

Die Arbeitgeber:
A. Japf, M. Eulner, E. Rhein, A. Lamerdin, J. Braun, H. Kuhn, M. Baumgart, Wilh. Elz.

Von Worms.

Frl. D. N. hier, Briefe erhalten, bitte um Mittheilung unter welcher Chiffer postlagernd Brief an Sie ergeben lassen kann. 21560
H. G.

Wir wünschen unserm Sumpfhuhn I G. S.
Zum heutigen Tag das allerbest
Sowie aus G. Frau und Kinder bald
Damit dem Sumpfhuhn geboten
21813 „Halt".

Mehrere Sumpfhühner.

ES

lohnt sich für Jedermann, den Weg nach F 6, 8 zu machen, den Sie kaufen bei mir die hochfeinsten **Damen-Hüte** billiger und haben eine weit größere Auswahl wie in jedem anderen Geschäft. 21852

Babette Maier,
MODES,
F 6, 8. F 6, 8.

Prima 21866
Schellfische
Cabljaue, Seezungen
Austern, Hummer.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.

Schellfische
Aechte
Monnickend. Bratbückinge
pr. 12 Stück M. 1.—
empfiehlt 21867
J. H. Kern, C 2, II.

Gervais-Käse
Brie, Camembert (ächt frz.)
Garn. Liptauer 2c.
Tafelbutter 21870
Pumpernickel
per Pfd. 25 Pfg., stets frisch.
Herm. Hauer, O 2, 9.

Grüne Häringe
per Pfd. 15 Pfg. 21868
Schellfische
Blaufelchen
Cabljaue, Schollen
Zander, Karpfen
lebende Hechte 2c.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Ich empfehle einen garantirt vorzüglichen 21869
Ital. Rothwein
per Flasche 60 Pfg.
Pfälzer Weißwein
p. Fl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas.
Georg Dietz,
Teleph. 559. am Markt.

Strümpfe und Socken
werden prompt und billig angestrickt und angewebt. 15592
C 1, 3, Herm. Berger, C 1, 3.

Diphteritis
wird, wenn **rechtzeitig angemeldet,** in wenigen Tagen sicher geheilt von 20998
Frau **Greulich,** G 3, 11a.

Junger Ingenieur sucht per 1. Dezbr. gut möbl. Zimmer mit Pension in gebildeter Familie. Nähe der Bahn. Offerten mit Preis unter **J. K.** 51220 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 21854

Herr Müller.
Bitte **V 6** bekannter Nummer **Brief abholen.** 21779

Nationalliberale Partei

(Abtheilung III, Verein jugendlicher Mitglieder.)
Mittwoch, den 15. November,
Abends ½9 Uhr
findet im „**Birkenfeld**", D 6, 3 eine 21749

Vereins-Versammlung

statt, in der Herr stud. med. **Otto Strauß** einen **Vortrag** über:
„Deutsche Einheitsbestrebungen"
halten wird.

Wir laden unsere Vereins- und Partei-Mitglieder hiezu ein.

Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.

Zu dem am **25. November, Abends 8 Uhr** in den Sälen der **Kaiserhütte** stattfindenden 21643

Stiftungsfest
verbunden mit Concert u. darauffolgendem Ball

beehren wir uns, unsere Mitglieder und deren Familienangehörige höflichst einzuladen.

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuführende sind an den Probeabenden Dienstag und Freitag im Lokal zu machen.

Schluß der Kartenausgabe: Dienstag, den 21. November.

Die
Schaumwein-Fabrik Rottweil
(M. Duttenhofer)
liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber
das **Beste, Reinste** und **Bekömmlichste** von
Deutschem Sect.

Vertreter für **Mannheim** und Umgebung:
Ferd. Hofmann, Mannheim D 8, 3.
Zu haben bei: 21257

Ernst Daugmann, N 3, 12.
Ph. Gund, D 2, 9.
Jacob Harter, N 3, 15.
M. Hannstein, L 12, 9.
J. H. Kern, C 2, 10½.
Wilh. Kern, Q 3, 14.
J. Knab, E 1, 5
Carl Müller, R 3, 10, und B 6, 6.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Jacob Schick, C 2, 27.
Hch. Thomas, D 8, 1a und C 3, 12/14.
Jacob Uhl, M 2, 9.
J. G. Volz, N 4, 22.
Carl Weber, G 8, 5.
Fr. Weygand, C 1, 12.

Ueber Verpackung
von 21859
Kunstmehlen.

Seit einiger Zeit wird Mehl auch in kleinen **Shirting-Säckchen** verkauft; es ist dies eine theuere und zeitraubende Verpackung und das Pfund Mehl kommt auf diese Weise jede Hausfrau um zwei Pfennige **theurer** zu stehen als in **Papier-Düten.** Außerdem ist dasselbe nicht so locker als ein frisch gesiebtes Mehl und in Folge dessen beim Verbrauch nicht sparsam.

Da also die oben bezeichnete Verpackung in **Shirting-Säckchen** in jeder Hinsicht unvortheilhaft ist, so verkaufe ich nach wie vor meine **hochfeinen und gutbackenden Kunstmehle,** eigener Mahlung, in **Papier-Düten** und sind die Preise daher auch **billiger** gestellt.

M. Heidenreich,
H 2, 1 am Markt. H 2, 1.

Zur gefl. Beachtung.

Empfehle mich im **Anfertigen von Herren- und Knaben-Anzügen,** sowie in **Reparaturen und Herrichten von Winterkleidern** bei billiger Bedienung u. s. w. 20581

Achtungsvoll
Heinrich Göke, Schneider, **H 4, 27.**
(Im Hause des Herrn Schuhmachermeister Arnold.)

Durch Umbau eines 5 Jahre alten Lager-Schuppengebäudes in Mannheim sind etwa **30 Cbm. gutes Bauholz u. 300 □Mtr. gehobelte Nuthbretter** in trockener Waare **billig zu kaufen** und **Zimmerarbeiten** zu vergeben. Näheres durch Anfragen zu erfahren von **Baumeister Boudriot** in **Bonn.** 21800

Ein Wirth,

tüchtig und cautionsfähig, wird von uns gesucht **für die** altbekannte früher **Hummel'sche Wirthschaft am Jungbusch mit Kegelbahn, Garten und Glashalle.** Antritt möglichst bald. Näheres auf unserem Comptoir **B 6, 15.** 21357

Mannheimer Actienbrauerei Löwenkeller.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner unvergeßlichen Frau, insbesondere dem Herrn Dr. Peltzow, sowie den Niederbronner Schwestern sage meinen verbindlichsten Dank. 21864

Gottlieb Blum.

MARCHIVUM

Actienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.

In der heutigen General-Versammlung wurde die Dividende für das **Geschäftsjahr 1892/93** auf **120 Mark pro Actie** festgesetzt, welche gegen Einlieferung des Coupons Nr. 31 auf dem Bureau der Gesellschaft dahier erhoben werden kann.

Ludwigshafen a. Rh., 13. November 1893.

Actienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.

Der Vorstand:
Felix Müller. 21819

Schiffs- & Maschinenbau-Actiengesellschaft

vorm. Gebr. Schultz und vorm. Bernh. Fischer

zu Mannheim.

Wir beehren uns, die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der

Dienstag, den 5. Dezember cr.,
10 Uhr Vormittags,

im Geschäftslokale der Gesellschaft hierselbst, **H 12 Nr. 3—5**, stattfindenden 21853

außerordentlichen Generalversammlung

ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

Ergänzungswahl zum Aufsichtsrath.

Für die Theilnahme an der Generalversammlung ist es nöthig, daß die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft ihre Aktien nebst Nummernverzeichniß oder die über dieselben lautenden Devotscheine der Reichsbank bis **spätestens Samstag, den 2. Dezember a. c., Abends 6 Uhr**, bei dem Bankhause **Bamberger & Co.** in **Mainz**, oder bei der **Gesellschaftskasse in Mannheim, H 12 Nr. 3—5**, deponiren.

Gegen die diesbezüglichen Hinterlegungsscheine erhalten die Herren Actionäre Legitimationskarten, welche zur Theilnahme an der Generalversammlung ermächtigen.

Mannheim, den 13. November 1893.

Der Vorstand
L. Barth. Bernh. Fischer.

Wilhelma in Magdeburg

Allgemeine Versicherungs - Actien - Gesellschaft.
— Errichtet 1872. —

Grundkapital 3000 000 Mk. Vollestzahlung — Reserven Anfang 1893: 17 107 088 Mk.

Wir empfehlen uns zu äusserst vortheilhaften Bedingungen zum Abschluss von:

Lebensversicherungen: auf den Todesfall und abgekürzt auf bestimmte Lebensalter, mit Aufhören der Prämienzahlung bei dauernder Invalidität. Es erhielten als Dividende 1893 diejenigen Versicherten, welche die erste Jahresprämie eingezahlt hatten im Jahre:

1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884	1883	1882
4,95	8,10	12,15	16,20	20,25	24,30	28,35	32,40	36,45

1881	1880	1879
40,50	44,55	48,60

Prozent einer Jahresprämie.

Aussteuer- und Sparcheinlagen, sogenannte **Altersversicherungen**, mit und ohne Prämienrückgewähr.

Rentenversicherungen. Wittwenpensionsversicherungen.

Unfallversicherungen zu den weitgehendsten Bedingungen, ohne und mit Prämiengewähr bei Ableben oder bei Erreichung bestimmter Lebensjahre. **Reise- und Seereiseversicherungen.**

Transportversicherungen. 21832

Mässige Prämien, vortheilhafte Versicherungs- und Zahlungsbedingungen, hohe Dividenden und prompte Schadenregulirung, gestatten unserm renommirten Institut die Concurrenz mit jeder soliden Anstalt. Specialprospecte, Bedingungen und Berechnungen gerne zu Diensten von den Agenten der Gesellschaft und der

Haupt-Agentur Mannheim:
Rudolf Kramer, C 4, 6.

Honig-Markt

von **ächtem Schwarzwälder Schleuderhonig** zu **Mannheim** in der Hubertushalle der Restauration zum

N 2 „Wilden Mann" N 2

von Dienstag, den 14. November bis einschließlich Samstag, den 18. November. — Auch werden Aufträge in

echtem Schwarzwälder Kirschenwasser

entgegengenommen. Für die Aechtheit des Kirschenwassers, sowie des Honigs wird garantirt. 21760

K 1, 2 Deutscher Michel K 1, 2.

Heute Mittwoch, den 15. November 21861

Grosses Concert

der hiesigen Grenadier-Kapelle, unter Leitung des Herrn **Berger**. (Violinsolist). Anfang 8 Uhr.

E 4, 12 Großer Mayerhof E 4, 12

Donnerstag Schlachtfest!

Morgen früh Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und hausgemachte Würste bei vorzüglichem Stoff. 21863

U 3, 19 Zum alten Holzhof U 3, 19.

Grosses Schlacht-Fest.

Donnerstag früh **Wellfleisch**, Abends **Wurstsuppe und hausgemachte Würste**, wozu höfl. einladet 21862 Jac. Keitel Wwe.

Goldenes Lamm, E 2, 14.

Donnerstag, 16. November

Schlachtfest.

21839 Robert Wunder.

E 1, 8. Rodensteiner. E 1, 8.

Donnerstag **Großes Schlachtfest.** Prima Storchenbräu

wozu höflichst einladet 21817 P. Gaschott.

Holz und Kohlen.

Sämmtliche Sorten Ruhrkohlen für Hausbrand und Maschinenheizung in Prima-Waare aus gedeckten Schiffen; Braunkohlen-Briquets, zerkleinertes Buchen- u. Tannenholz, beliebte Sorte Bündelholz, Holzkohlen, Gascoaks und Anthracitkohlen liefert frei an's Haus zu bekannten Tagespreisen. 13244

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28.

Vereine

Ortskrankenkasse der Dienstboten etc. - Mannheim.

Auf Grund des § 38 Abs. 5 des Kassenstatuts sind für 22 ausgeschiedene Vertreter der Kassenmitglieder zur Generalversammlung Ersatzwahlen vorzunehmen.

Der Wahltermin ist bestimmt auf: 21822

Mittwoch, 22. November 1893,
Abends von 8 bis ½9 Uhr

im hinternn Nebenzimmer der Fechtschule Litera C 1, 15.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Dabei machen wir darauf aufmerksam, daß die Mitgliederverzeichnisse, welche die wählbaren Personen enthalten, bis zur Wahl im Kassenlokal, Q 4, 2 zur Einsicht aufliegen.

Gleichzeitig laden wir die Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder zu der auf Grund des § 40 Ziff. 1 des Kassenstatuts abzuhaltenden

Ordentlichen General-Versammlung

auf:

Mittwoch, 22. November 1893,
Abends ½9 Uhr

ebenfalls in das hintere Nebenzimmer der Fechtschule Lit. C 1, 15 mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen hiermit ein.

Tagesordnung:

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Erhöhung der Beiträge.
3. Berathung über eine von der Oberaufsichtsbehörde auf Grund des § 44 Abs. 8 des Statuts angeordnete Beschlußfassung.

Mannheim, 14. November 1893.

Der Vorstand.
J. Dettweiler, Vorsitzender.
Kempf.

Actien-Gesellschaft Mannheimer Liedertafel.

Zu der auf

Mittwoch, 15. Nov. d. J.,
Abends 9 Uhr

anberaumten

General-Versammlung

im Gesellschaftshause K 2, 32 behufs Erledigung der in § 9 unserer Statuten vorgesehenen Tagesordnung erlauben wir uns die Besitzer von Actien unserer Gesellschaft ergebenst einladen. 20851

Mannheim, 31. Oktober 1893.

Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Mittwoch, 15. Novbr. d. Js., Abends 8 Uhr

Haupt-Versammlung

im Lokale K 2, 32

zur Erledigung der in Satz 17 unserer Satzungen vorgesehenen Tagesordnung. 20852

Wir laden unsere aktiven und passiven Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung ein.

Mannheim, 31. Oktober 1893.

Der Vorstand.

Musikverein.

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

Probe

für Sopran und Alt.

Donnerstag Abend 7½ Uhr

Gesammt-Probe 21844

in der Aula des Gymnasiums.

Mannheimer Zither-Club.

Lokal: „Walfisch".

Samstag, 2. Dezember a. c.,
Abends 8 Uhr
in den Lokalitäten des
„Badner Hofes"

Musikalische Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem **Tanze.**

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst ein. Vorschläge für Einzuführende wollen an den Probe-Abenden im Lokale abgegeben werden. Schluß der Kartenausgabe **Montag, 27. Novbr.**

21834 Der Vorstand.

Verein für jüdische Geschichte & Litteratur.

Mittwoch, den 15. November, Abends 8¼ Uhr
im Casino-Saal (E 1, 1)

Vortrag

des Herrn Dr. H. Heinemann aus Frankfurt a. M.

über: 21693

Nathan der Weise in seinem Verhältniß zum Judenthum,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und die von denselben Eingeführten freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Es wird höflichst ersucht, die Karten beim Eingang vorzuzeigen.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten zu diesem Vortrag bei dem Vereinsdiener **Ph. Pfeil (F 1, 2) à M. 1.—** erhältlich.

Lahr.

Hôtel Pflug

(4 Minuten zum Bahnhof, im Centrum der Stadt gelegen.)

Comfortabel eingerichtete **Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche.** sehr gute **reingehaltene Weine. Münchener Bier** vom Faß. Den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen.

Das **Hôtel und Pension Adler Todtmoos** wird wie bisher unter meinem Namen weiter betrieben. 20883

J. Wirthle, Besitzer.

Palmengarten.

B 2, 10 B 2, 10.

Neues Billard.

Lade die geehrten Herren Spieler höflichst ein. 20917

K. Stoffel.

Branntwein-Liste

von 20905

Louis Lochert,
R 1, 1.
Telephon No. 521.

	¼ Fl.	½ Fl.
Arac de Batavia		
superfein	3.—	1.60
do. extrafein	3.20	1.70
Mandarinen-Arac		
☐ ächt	4.15	2.30
Cognac ächt franz.	3.50	1.85
do. vieux	4.—	2.10
do. fin Champagne	4.50	2.35
do. Dubois frères *	5.—	2.60
do. do. **	5.50	3.—
do. do. ***	6.—	3.25
do. Hennessy *	6.50	3.35
do. do. **	7.—	3.60
do. do. ***	8.50	4.50
Cognac deutsch	2.—	1.10
do.	2.50	1.35
do.	3.—	1.60
Kirschwasser		
altes extra	3.—	1.60
do. Ia.	2.75	1.50
Zwetschgenwasser		
extra	2.50	1.30
do. Ia.	2.—	1.10
Rum Antillen	2.50	1.35
do. **Jamaica**	3.50	1.80
do. do. II.	2.—	1.10
Kornbranntwein		
alter Bismarer	1.35	—.75
do. Nordhäuser alter	1.—	—.60
Wachholder	2.50	1.30
Absynthe Schweizer	4.—	2.10

Deutsche
National-Getränke.
Deutscher Cognac,
Deutscher Sect,
Nordhäus. Kornbranntwein
empfiehlt: 21857

Louis Klaiber, Q 7, 14
gegenüber der neuen Realschule.

Empfehle vorzüglichen

Ital. Rothwein

per Flasche **80** Pfg.

Ia. Brombeergeist
„ Heidelbeergeist
„ Wachholderbeer „
„ Kirschengeist
} ächt Schwarzwälder

Albert Ibach,
20721 **H 7, 22.**

Gänselebern

An- und Verkauf. 19880

F. Mayer, D 2, 14.
Telephon No. 824.

Kartoffeln.

Vorzügliche **Speisekartoffeln** (Magnum bonum) pr. Ctr. **M. 2.20**
Salatkartoffel (Rauschen) „ 2.90
liefert frei ins Haus 20799

J. Strauss-Lebrecht,
N 6, 3, Telephon 673.

Schleuderhonig

garantirt reiner, zu haben bei **A. Seel Ww., Kaiserring 32,** 4. St., früher M 8, 2. 21833

Inserate wirksam. — Rotationsdruck. „Land. Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage **10 200** dabei 7000 Post amtlich beglaubigt.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße 40. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Ein weißer, viereckiger Kinderwagen (4räderig) abhanden gekommen. Wiederbringer erhält **Belohnung. A 3, 10.** 20910

Holländischen

Unterricht ertheilt eine holl. Dame. Dieselbe besorgt auch **Uebersetzungen.** Offerten unt. Nr. 21800 an die Expedition.

Privat-Unterricht.

Einige Herren können noch an einem Cursus der **Gabelsberger**schen Stenographie theilnehmen. Näh. **C 4, 20,** 3. St. 21850

J. Menzemer,

Q 2, 22 Q 2, 22

empfiehlt sich für **Stoffzeichnungen,** Gold-, Bunt- u. Weißstickereien. Feste und billigste Ausführung. 21836

Frachtfuhrmann Walter
aus Speier

Jeden **Dienstag** und **Freitag** im „Gasthaus z. Walfisch".

Bestellungen wolle man gefälligst dort abgeben. 21805

Bester Beweis für die Güte

½ Million

in kurzer Zeit versandt von

C. NAUMANN'S Sanitas

TOILETTE-FEIN-SEIFE

Von 25 Pfg. das Stück

14581

Gefunden

(314) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 21804
ein Bund Schlüssel.

Pfandschein gefunden.
21815 **G 7, 30,** 2. Stock.

Verloren

Verloren

auf dem Wege vom Neuen Viehhof bis zur Ringstraße 1 **goldene Damenuhrenkette** mit Schlüssel, nebst Anhängsel.

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition ds. Bl. 21690

Ankauf

Ankauf von Lumpen, Knochen Papier, Stricke, Metall, alt Eisen, leere Flaschen, Zeitungspapier, Tabakskordeln und sonstige alte Gegenstände, sowie Acten- und Geschäftspapiere unter Garantie des sofortigen Einstampfens und werden die höchsten Preise dafür bezahlt. 19486

A. Kuch, J 7, 11.

Getragene Kleider,

Schuhe und Stiefel kauft 21813

M. Bickel, H 2, 8.

Getragene **Kleider, Schuhe und Stiefel** kauft 16455

A. Roth, J 4, 3.

Verkauf

Ein gut rentables **Geschäft** zu verkaufen.

Offerten sub A. B. Nr. 21052 an die Expedition dss. Blattes. 21052

Modes

Ein gutes hiesiges Putzgeschäft, mit feiner, guter Kundschaft, ist für einen billigen Preis, mit besonders vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. 20425

Offert. unt. 20425 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Verkauf eines Grundstückes.

Ein in Ludwigshafen a/Rh. am Rangirbahnhof, unweit des im Bau begriffenen neuen Hafens, gelegenes **größeres Grundstück** ist preiswerth zu verkaufen. Für industrielle Anlagen oder Platzspeculation sehr geeignet. Gefl. Offerten unter No. 19968 an die Expedition dss. Blattes. 19968

Pianino,

wenig gespielt, billig zu verkaufen. 20637 **C 1, 15,** 2. Stock.

---

1 **Pianino.** 1 **Kassenschrank.** 1 **Plüschgarnitur** billig zu verkaufen. 21828

Sohn, G 3, 11.

Pianino sammt **Musikalien,** wenig gespielt, Verhältn. halber preisw. zu verkaufen. 21820

Näh. in der Exped. d. Bl.

---

1 **Sopha.** 1 **Nachttisch.** ein **Kommode.** 1 **ovaler Tisch.** 1 **gr. Bodenteppich u. ein Real** für Spezerei passend, billig zu verk. 21818 **J 1, 16,** 2. Stock rechts.

---

2 **Herrenzylinderhüte** zu verkaufen. **E 8, 11** rechts. 21842

Comptoir-Einrichtungen

neu und gebraucht billigst.

Daniel Aberle Möbelmagazin **Mannheim.** G 3, 19. 587

---

1 Kommode, 1 lackirte Bettlade, 1 ovaler Spiegel, 1 Badezuber und 1 Wagenblähe sehr billig zu verkaufen. Näheres 21676 **K 2, 13a,** 2. St. rechts.

Eine **sehr gute Violine** ist billig zu verkaufen. 21516

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Milchwagen mit beinahe neuem Lederverdeck, nebst vollständiger Breakeinrichtung preiswürdig zu verkaufen bei **G. Förster** in Hemsbach (Amt Weinheim). 21698

Maskengarderobe

Verhältnisse halber sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres neue **E 5, 12,** part., im Laden.

Ein **Coupe** gut erhalten und 1 **Landauer** billig zu verkaufen.

21830 **Q 5, 2.**

Eine Parthie **Attrappen** sowie **Decorations-Ständer** für **Manufacturwaaren-Geschäfte** geeignet, **billig zu verkaufen.**

19094 **F 7, 19 pt.**

Eine guterhaltene, ungebrauchte Tannenholz-Bütte, oval, ca. 20/25. Hektoliter fassend, preiswürdig zu verkaufen. 17193

Näheres bei **G. Keller,** Küfermeister Ww., **Weinheim.**

Mehrere Handkarren (gebrauchte und neue) billig zu verkaufen. **G 5, 17.** 21008

Ia. Seegras, per Centner Mk. 9.50 zu verkaufen. 20972

Jakob J. Reis, G 2, 22.

Umzugshalber **Betten, Spind Tische** rc., sowie **Küchenmöbel** billigst zu verkaufen. 21807

L 14, 6. Hinterhaus.

Wegzugshalber 1 **vollständiges Bett,** 1 **Regulator,** 1 **große Stehlampe und Verschiedenes** billig zu verkaufen. 20128

Näheres **S 2, 1,** 4 Treppen.

Gebr. Möbel u. Brunnenstock zu verkaufen. **D 6, 7/8.** 19960

---

2 Pritschenrollen zu verkaufen. 21810

Näheres in der Expedition.

Ein guterhaltener **Ofen** zu verkaufen. **L 6, 4,** part. 21498

Schöner wachsamer **Hofhund** billig zu verkaufen.

Näh. Kaiserring Nr. 8. 21678

Junge echte **Mopshunde** verkäuflich. Erfragen in der Expediton d. Bl. 21803

---

1 kräftiges **Reitpferd** für jedes Gewicht geeignet, auch flott im Wagen gehend, zu verkaufen. **G 3, 4.** Vormittags zu besichtigen. 21843

Kanarienvögel, vorzügliche Sänger, empfehle unter Garantie 6—15 Mark. 21064

J. Schuch, 15. Querstraße 35.

Stellen finden

Inspektorstelle.

Von einer soliden alten **Lebens-Versicherungsgesellschaft** wird ein tüchtiger Inspektionsbeamter für **Baden** und **Pfalz** unter günstigen Bedingungen sofort zu engagiren gesucht. 21799

Gefl. Offerten sub Chiffre M. R. 21799 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Welcher junger, gut eingeführter

Agent,

der das bessere Publikum besucht, wäre geneigt, gegen hohe Provision Abonnenten für ein internationales Reisebureau zu erwerben. 21770

Off. u. 21770 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger, solider

Eisendreher

sofort gesucht. Verheirathete erhalten den Vorzug. 21858

Otto Wehrle,
Kesselschmiede u. Maschinen-Fabrik.
Emmendingen.

In eine Schweine-Metzgerei

Laduerin gesucht.

Näh. **G 4, 19.** 21467

Ein einfaches **Dienstmädchen** sofort gesucht. 20557

Näheres **L 6, 11.**

Eine gesunde **Schenkamme** sofort gesucht. **F 4, 12.** 21610

Ein **Mädchen oder Frau** für **Monatsdienst** gesucht. 20878

Seckenheimerstr. 40. 2. St.

Stellen suchen

Kohlen-Reisender,

vorzügl. empf. Kraft in Zechenkreisen gut eingeführt (sprachkundig), sucht Reise- od. Disponentenposten. Off. u. **1528** an **Rudolf Mosse, Mainz.** 21721

Ein tüchtiger **Kaufmann,** gleichzeitig technisch gebildet, sucht bis zur eigenen Geschäftsübernahme auf 2 bis 3 Monate Beschäftigung in Buchhaltung, Correspondenz, Aufnahme von Bauabrechnungen oder dergl. bei bescheidenen Ansprüchen. Auch übernimmt derselbe die Einrichtung oder Nachtragung von Büchern u. ertheilt Unterricht in Buchführung rc. 21742

Offerten sub B. M. 21742 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim** erbeten.

MARCHIVUM

J. Gross Nachfolger

F 2, 6 Inh. **F. J. Stetter** **am Markt**

Abtheilung für Aussteuer-Artikel.

Empfehle mein großes Lager in:

Wollenen Bettdecken, Piqué- und Waffeldecken, Bettvorlagen, Hand-Tücher, Taschentücher, Vorhänge 2c.

Ferner mache ich auf einen **Grossen Posten** weiß Reinleinen und Halbleinen, sowie Cretonne und Shirting aufmerksam, welche Artikel ich ganz **besonders billig** abgebe. 21632

Bei Bedarf bitte um güt. Besuch.

Hochachtend

J. Gross Nachfolger, Inh. F. J. Stetter.

Ein im Rechnen u. Schreiben gewandter Mann 40 Jahre alt, stadtkundig in Mannheim und Ludwigshafen sucht Stelle als Geldeinkassirer oder als Agent. Kaution kann gestellt werden bis zu 10,000 Mark.
Offerten sub P. 62327b an Haasenstein u. Vogler A.-G. Mannheim erbeten. 21358

Ein kräftiger, junger Bursche sucht sofort Stellung als Hausbursche, Taglöhner oder sonst irgend eine Beschäftigung.
Näheres im Verlag. 21385

Modistin
tüchtige erste Arbeiterin, empfiehlt sich in und außer dem Hause. 19672
Zu erfragen t. d. Exped. d. Bl.

Schriftliche Arbeiten
aller Art besorgt ein jg. Mann mit schöner Handschrift in seiner freien Zeit. Näh. im Verl. 14327

Eine Dame in mittl. Jahren, cautionsfähig, wünscht eine Filiale zu übernehmen. Offerten unter A. C. Nr. 21521 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 21521

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich. Q 3, 5, 2. Stock. 21138

Eine Ladnerin aus besserer Familie sucht Stelle. 21314
Näh. zu erfr. Q 3, 9, 2. Stock.

Geprüfte Wärterin empfiehlt sich zur Wochenbett- und Krankenverpflegung sowie im Masiren.
21550 C 4, 1, 3. Stock.

Eine junge reinliche Frau sucht Monatsdienst. Näheres im Verlag. 21544

Mehr. gesunde, kräft. Schenkammen sowie Dienstmädchen jed. Branche suchen u. finden Stelle bei Frau Reinig Wwe., Weinheim nächst dem Markt. 17584

Geübte Weißnäherin, im Flicken und Kleiderausbessern bewandert, sucht noch einige Kunden.
Näher. in d. Exped. 21816

Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen in Privathäuser u. Wirthschaften empfiehlt
22849 Büreau Bär, P 3, 9.

1 Restaurationsköchin u. 1 Haushälterin suchen sofort Stellen.
21847 Bureau Gindorff, P 3, 3.

Miethgesuche

Eine kinderl. Beamtenfamilie sucht in guter Lage abgeschl. Wohnung von 3 Zimmer und Zubehör. Off. mit äußerster Preisangabe unt. Nr. 21518 an die Expedition ds. Blattes.

Zimmergesuch.
2 sol. Herren suchen zu abwechs. Ben. an einig. Wochent. u. Abend. ein kl. möbl. heizb. Zim. mit sep. Eing. in Mitte der Stadt bei anst. Leut. Off. unt. Nr. 21701 a. d. Exp. 21701

Gesucht Ende Februar: Wohnung (6 Zimmer, Badezimmer mit Zubehör) im Preise von 12—1300 Mk. 11812
Offerten unt. Nr. 21812 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Kaufmann sucht per 1. Dezember oder später gut möbl. Parterre-Zimmer evtl. 1. Stock in einem feinen Hause mit separ. Eingange, bei Convenienz Pension.
Offerten unter L. 21825 an die Expedition d. Bl. 21825

Magazine

C 7, 20 Grosses Magazin sofort oder auch später beziehbar zu vermiethen.
Näheres D 6, 3. 21132

Magazin.
Ein sehr geräumiges helles Tabakmagazin ist per sofort anderweitig zu verm. 19488
Näheres P 7, 22, part.

Grosser Keller
zu verm. Näheres G. Weinmann Wwe., F 6, 4/5. 21835

Läden

Laden zu vermiethen.

C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 19147
Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet.
Näheres bei dem Eigenthümer.

Zeughauskaserne
C 4, 15 ein großer und ein kleiner Laden, auch zu Bureaux sehr geeignet, mit oder ohne Wohnräume zu vermiethen. Näheres C 3, 20½, 3. Stock. 19489

D 4 Laden mit anst. Zimmer, auch als Bureau per sof. od. später zum Preis von 800 M. zu verm. 21735
Näh. F 2, 10, 3. Stock.

F 7, 26b Ringstraße,
Comptoir mit kleinem Magazin u. Keller zusammen od. getrennt zu vermiethen. 19474

H 3, 19|20 ein großes Vereins-Lokal zu vermiethen. 20643

Schloßgartenstr. L 13, 17c.
Laden mit Spezereieinrichtung nebst Wohnung sofort zu vermiethen. 16481
Näheres daselbst 4. Stock.

Eine Wirthschaft in den Neckargärten zu vermiethen oder in Zapf zu vergeben. 20449
Näheres im Verlag.

Zu vermiethen.

B 4, 14 2 Zimmer u. Küche zu verm. 19948

B 6, 20 ist der zweite Stock mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 19182
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 7, 21 2 Zim. u. Küche nebst Zub. zu v. 21332

D 2, 7 2 Mansard.-Zim. sof. beziehb. zu v. 21252

D 4, 16 3. St. 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Keller zu vermiethen. 20913

D 5, 5 der 3. Stock, 3 Zim. u. Zub. zu v. 20886

D 5, 5 4. Stock, 2 Zim. und Zubeh. zu v. 20885

D 7, 13 Hochparterre zu vermiethen pr. sofort
Näheres P 2, 1, 2. Stock. 19490

D 7, 17 Ringstraße, Eckhaus, 2. Stock, 7 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. 21524
Näheres im 4. St. Vormittags.

D 8, 2 Ringstr., schöner 4. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör zu verm. 20661

E 2, 6 1 leeres Zim. sofort zu verm. 21857

E 5, 12 wegen Wegzug von hier ein schöner abgeschl. 3. Stock, 4 Zim., Magdzimmer, Vorplatz u. Zubeh. sofort ev. später zu verm. 18974

E 6, 8 1 gr. Zimmer, Küche u. Kamm. z. v. 20908

F 5, 3 1 leeres und 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 18444

G 3, 1 über 1 Treppe, eleg. Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör zu verm. 20091

G 5, 17 1/2 kl. Wohnung u. 1/2 leer. Zim. zu v. Näh. K 4, 23, parterre. 20450

G 7, 15 Kleine Mansarden-Wohnung nebst Zubehör an ruhige Familie zu vermiethen. 20614

G 8, 20b abgeschl. Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 21536

G 8, 21 Abgeschl. Wohnung, 2 Zimm. u. Küche zu verm. 20933

G 8, 26a 2 Zim. u. Küche zu verm. 11861

H 5, 5 2 Wohn., je 2 Zim. u. Küche z. v. 20931

H 7, 4 Zwei neuhergerichtete Mansardenwohn. II od. 2 Zimmer, Küche, Keller 2c. an ruhige Familie zu verm. 20919

H 7, 18 2 Z. u. K. sof. od. spät. zu v. Näh. 3. St. 21187

H 7, 22 Eine Wohnung, 3 bis 4 Zimmer mit Küche und Zubehör, per 15. Nov. oder später zu vermiethen. 20619

H 8, 32 2 Zim. u. Küche mit Abschluß, im Hinterhaus zu v. 21548

J 2, 5 Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 19008

J 4, 12b 2 kleine Wohnung. sogleich an ruhige Leute zu verm. 21301

J 7, 25 2 Zim. u. Küche zu verm. 21546

K 1, 8b gegenüber der Neckarbrücke prachtvolle Wohnung, freie Aussicht, 5 Zimmer, Balkon 2c. zu verm. 18447

K 2, 29 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm.
Näh. G 3, 16. Laden. 20968

K 2, 21 Parterre-Wohnung 4 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. 19683

K 3, 6 Seitenbau, 3 Zim. nebst Küche und Zubehör zu verm. Näheres 18839 G 2, 13, part.

K 4, 8 2. St., Wohnung v. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 18063

K 4, 15 2 Zimmer u. Küche (in Abschluß) zu vermiethen. 21029

K 4, 16 1 Zim., Küche und Keller zu v. 21831

L 6, 14 part., 2 Zim., Alk. u. all. Zub. für 26 Mk. pr. Mon. sof. an g. Lt. z. v. 21189

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. 19146

L 18, 10 4. Stock, 2—3 sch. Zimmer u. Küche billig zu v. 21510

P 7, 14a 4. Stock mit 7 Zim., prachtvoll. Aussicht zu verm. 21517

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als Bureau sofort zu verm. 19155

Q 3, 2 u. 3 2. St., Zim. und Küche z. v. 20995

Q 4, 19 3 Zim., Küche mit Wasserltg. zu vermiethen. 21364

Q 5, 6 Eine Wohnung zu v. 21312

R 3, 15 Gaupenzim. u. Küche z. v. 21532

R 7, 6 Friedrichsring, 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer, mit allem Zubehör zu vermiethen. 20489

S 2, 5 Part.-Wohn. (3 Zimmer 2c.) zu v. 21300

S 6, 5 am Friedrichsring, 4. Stock Wohnung mit 7 Zim. u. Zubehör zu v. 21680

T 1, 3 4. St., 4 Zim. u. Küche per sofort zu verm.
Näh. bei Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26. 17581

T 4, 26 Neubau, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör u. 2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 21329

T 5, 1 2 Zim. nebst Küche auf Dezember im 5. Stock zu verm. 21526

T 6, 15 3 Zim. und Küche, 2 Zim. und Küche sof. billig zu verm. 20460

U 6, 27 2 Wohn., je 2 Zim. u. Küche zu 21 und 23 Mk. zu vermiethen. 19981
Näheres 2. Stock.

U 6, 27 1 Zim. u. Küche billig zu verm.
Näheres 2. Stock. 21078

Seckenheimerstr. Nr. 9, am Feuerwehrgebäude, 1 hübsches Zimmer, leer oder möblirt, zu vermiethen. 21019

In bester Lage der Stadt, direkt am Speisemarkt, ein sch. 2. Stock, bestehend aus 7 hellen Räumen, vorzüglich für Comptoir oder größeres Waarengeschäft geeignet, sofort billig zu verm. 19972
Näh. H 1, 12½, part., Werkstatt.

Schwetzingerstraße 50. Zwei Zimmer u. Küche zu v. 21505

In der Oberstadt 21520
großes Parterre-Zimmer
zum Aufbewahren von Möbeln oder Waaren geeignet, zu verm.
Näheres im Verlag. 21520

Mehrere kleine Wohnungen sofort zu vermiethen. 18618
Zu erfrag. H 8, 28, 2. St.

In der Nähe des Zeughausplatzes in D 6 ist eine Wohnung im 2. Stock mit 4 Zim. und Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 17085
Näh. H 7, 21, Comptoir.

4—12 Mark
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 19932
Traitteurstr. Nr. 8—10, Schwetzingerstr. rechts.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 19152

Ein abgeschl. 2. Stock, 4 Zim und Küche sammt Zubehör z. v
Näh. G 7, 2a, 2. St. 21326

Traitteurstr. No. 4 (Schwetz.-Vorstadt), 3 Wohnungen von 3 Zim., Küche u. Veranda per sofort zu vermiethen. 19670
Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26.

Rheinhäuserstraße 55,
kleinere, schöne Wohnungen sofort billig zu verm. 20459

Friedrichsfelderstraße No. 6a, 1 Wohnung, 2 Zim. und Küche sofort zu vermiethen. 21814

Tattersallstraße 26, (Kronen-Apotheke) ist 1 ganz neu hergerichtete Wohnung, best. a. 5 Zim. nebst Zubeh., 1 Treppe hoch, sof. beziehbar, zu vermiethen. 19812

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 21802

B 4, 10 einfach möbl. Zim. bill. zu v. 20804

B 4, 16 Schön möblirtes Zimmer z. v. 19957

B 5, 11 1 schön möbl. Zimmer sof. zu verm.
Näheres 4. Stock. 21339

B 6, 6 möbl. P.-Zim., in den Hof geh., mit separat. Eing., zu v. Näh. 4. St. 21004

B 6, 6 4. St., möbl. Zim. für ein solides Fräulein zu verm. 21005

C 2, 1 Café français, 3. St., ein eleg. möbl. Zimmer zu v. Näh. bei 19492
Friedmann, D 1, 13.

C 2, 3 3. St., 1 möbl. Zimmer zu v. 21519

C 3 20 1/2 1 Treppe. Schiller-2 platz. Schön möbl. Wohn. nebst Schlafzimmer zu vermiethen. 21262

C 7, 21 1 gut möbl. Zim. im 2. Stock u. 1 einfaches Zim. mit 2 Betten im 3. Stock zu vermiethen. 21831

C 8, 10 part. (Ringstraße), 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 21059

D 2, 1 3. St., möbl. Zimmer, m. Pension z. v. 21130

D 2, 14 3 Tr. links, ein gut möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. zu verm. 19917

D 4 2 ineinandergehende fein möbl. Zimmer pr. Monat Mk. 40 zu verm. 21796
Näh. Leny, F 2, 10, 3. Stock.

D 5, 6 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. 22806

D 5, 11 2. St., fein möbl. Zimmer mit sehr guter Pension sof. z. v. 21547

D 5, 3 2. St., 1 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer mit 1 oder 2 Betten, mit und ohne Kost sofort zu vermiethen.
Näheres part. 20076

D 4, 5 3. Stock, fein möbl. Zimmer zu verm.
Näheres im Laden. 21122

D 5, 7 3 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 21016

D 5, 12 2. St., 1 f. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 20954

E 2, 18 Planken, sch. möbl. Zimmer pr. 1. Nov. zu vermiethen. 20887

E 3, 8 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 21508

E 3, 13 Mansardenzimmer, möbl. od. zum Aufbewahren von Möbel, zu vermiethen. Näheres 1 Tr. 20986

E 3, 13 1 Tr. hoch, isr. Zimmercollege ges. 20883

E 3, 17 1. Treppe. Möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 21170

F 4, 21 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. Näheees 2. St. 20889

F 5, 15 2. St. möbl. Zimmer zu verm. Zu erfragen im Laden. 21172

F 7, 19 part., möbl. Parterre-Zimmer an bessern Herrn sofort zu vermiethen. 19096

F 7, 21 4. St., einf. möbl. Zim. mit gut. Bett zu v. Preis 8 Mk. 21364

G 5, 1 2. St. 1 möbl. Zim. an 2 anst. Leute zu v. 20233

G 5, 17 1/2 1. St., 1 sch. möbl. 2 Zim. a. d. Str. geh., m. od. ohne Pens. bill. zu v. 21829

G 5, 18 3. St., 1 g. möbl. Zim. a. d. Str. zu v. 21497

G 7, 2a 2. St., gut möbl. Zim. zu v. 21327

H 1, 1 2 möbl. Zimmer mit Pension zu v. 21108

H 3, 7 3. St., möbl. Zim. event. auch mit guter Pension (Fr.) zu verm. 16085

H 5, 3 1. Stock, 2 sehr schön möbl. Zim., ganz oder getheilt, an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension sofort oder später zu v. 20891

H 7, 27 2 Treppen hoch, 1 sch. möbl. Zimmer, event. auch m. Pens., zu v. 21309

H 8, 32 4. St., gut möbl. Zimmer z. v. 21159

H 9, 4a 1 fein möbl. Zimmer a. die Straße gehend sofort zu vermiethen. 21509

H 9, 17 3. Stock, 1 g. möbl. Zim. zu v. 20893

H 10, 24 3. u. 4. Stock, 1 gut möbl. Z. z. v. 21008

J 9, 35|38 part., möbl. Zim. a. d. Ringstr. zu vermiethen. 21522

K 1, 2 2. St., 1 schön, fein möbl. Zim. a. d. Breitestr. geh., sof. zu v. 21236

K 1, 6 part., 1 gut möblirtes Zimmer, sep. Eing., nach der Breitenstraße gelegen, zu vermiethen. 21673

K 1, 15 3 Tr., 1 sch. möbl. Zim., sep. Eing. mit od. ohne Pension zu verm. 21823

K 2, 21 2. St., mehrere gut möbl. Zim. zu vermiethen. 21681

K 2, 22 im 2. Stock, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 20896

K 2, 23 3. St. lks., Wdhs., 1 sch. möbl. Zim. f. 14 Mk. monatl. an 1 ord. Herrn zu vermiethen. 21308

K 3, 22 3. St., 1 möbl. Zim. sehr bill. zu v. 21361

K 3, 30 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 21353

L 2, 3 2 möbl. Zimmer an zwei Herren mit oder ohne Pension zu verm. 20611

L 2, 10 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 20645

L 6, 9 Möbl. Zim. zu verm. Näh. Laden. 20974

L 11, 29b 3. Stock, ein Schlafzimmer zu vermiethen. 18036

L 12, 9b 1 sch. möbl. Part.-Zim. zu v. 21143

L 14, 8 3 Tr., 1 möbl. Zimmer zu v. 21318

L 15, 2a 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 20996

L 18 (Thoräckerstr. 3) 3. St., ein möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen. 20157

L 18 Thoräckerstraße Nr. 3, 4. Stock, möbl. Zim. zu vermiethen. 20639

L 18 Thoräckerstr. 7, im 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 21830

M 1, 9 3. St. Ein schön möbl. Zimmer, mit Kaffee 17 Mk., zu verm. 21811

M 2, 13 3. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 16209

M 3, 10 möbl. Zimmer mit Pens. zu v. 20837

N 2, 10|11 2. St., 1 gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu v. 19983

N 3, 16 1 gut möbl. Zim. zu verm. 21628

O 4, 7 2. Etage. Möbl. Zim. zu verm. 21304

O 5, 5 3 Treppen. Möblirtes Zimmer mit guter Pension für M. 50 zu v. 21507

O 6, 1 1 Tr. hoch, 2 ineinandergehende möbl. Zim. per sofort zu verm. 19148

Q 5, 19 einf. möbl. heizbares Zim., auf die Straße geh., mit sep. Eingang, sof. zu verm. Preis 12 Mk. 21732

Q 7, 5 1 Tr., gut möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. 20978

Q 7, 14a 1 möbl. Zim. bis 16. Nov. zu verm.
Näheres parterre. 21495

T 3, 13 2. St., 1 schön möbl. Zim., auf die Straße gehend zu verm. 21128

T 6, 28 schön möbl. Zim. zu verm. 21734

U 1, 9 1 2 Tr., schön möbl. 4 Zimmer mit Pension zu vermiethen. 20926

U 5, 15 Ringstr., hübsch möbl. Part.-Zim. sofort zu vermiethen. 21137

U 6, 27 part., sch. möbl. Zim. a. d. Str. geh., sep. Eingang billig zu v. 21289

4 möblirte Zimmer, zusammen oder getrennt zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 20451

Ein schön möblirtes Zimmer Belletage mit Schlafkabinet an einen besseren Herrn oder Dame zu vermiethen. 20665
Näheres Bahnhofplatz 3, 1 Treppe.

1 sch. möbl. Zim. sof. zu verm.
Näh. Q 5, 14 u. 15, Laden. 21188

2 hübsch möbl. Zim. mit od. ohne Pension u. Klavierbenützung bei bess. Familie zu verm.
Näheres im Verlag. 20994

Schwetz.-Str. 12b, Tattersall, sch. möbl. Zimmer zu v. 21315

Ein sehr schön möbl. Zim. mit ganzer Pension u. Clavierbenützung in schönster Lage der Stadt zu vermiethen. Preis 55 Mk. pro Monat. 20846
Näheres im Verlag.

Tattersallstraße 11, 1. Etage, beim Bahnhof, möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 21076

Lindenhof. Bellenstraße 47, 2. St., Nahe d. Bahnhof, 1 fein möbl. Zimmer an einen besseren Herrn billig zu vermiethen. 21660

Kaiserring 32, 1 Tr., 1 g. möbl. Zim. bis 1. Dezbr. zu v. 21826

(Schlafstellen.)

F 4, 12 1/2 4. Stock, links, 2 Bdhs., 1 g. Schlafstelle m. od. ohne Kost z. v. 17405

H 9, 20 4. St. Gute Schlafstelle mit od. ohne Kost bill. zu verm. 21810

M 2, 4 3. Stock, Schlafstelle mit Kost an 1 od. 2 ord. Herren zu verm. 21494

T 3, 15 4. St., eine gute heizbare Schlafstelle zu verm. 21540

Schwetzingerstr. 61, Schlafstelle für 2 Arbeiter (m. 2 Betten) pro Woche à Mk. 1.75 zu v. 21496

Kost und Logis

G 5, 1 3. Stock, Kost und Logis. 21196

M 1, 10 2. St., gute Pension für jg. Herren. 20548

M 4, 2 2. Stock, bill. Pension für junges Mädchen aus guter Familie. 20892

Pension! Pension!
Am Louisenring.
Möbl. Part.-Zimmer mit guter Pension sofort zu verm., auch werden noch einige Herren zu gutem Mittags- und Abendtisch angenommen. 21303
Näheres H 7, 12.

Vorzüglichen 19877
Mittags- und Abend-Tisch.
Stadt Aachen.

1 bürgerlichen Mittagstisch in Abonnement 50 Pfg. u. Abendtisch 40 Pfg. Restauration Wagner, B 3, 2½. 21840

Verehrte Hausfrauen!

Um der stets wachsenden Concurrenz die Spitze bieten zu können, habe mich entschlossen, bei dem schon jetzt beginnenden

Weihnachts-Ausverkauf

auf meine **sämmtlichen Artikel** einen

Rabatt von **10%** zu gewähren.

Wenn Sie daher wirklich **gut** und **billig** kaufen wollen, so benützen Sie die Gelegenheit und kaufen Sie bei

L. Steinthal,

D 3, 7, MANNHEIM. D 3, 7.

Größtes leistungsfähigstes Geschäft am Platze für Leinen-, Wäsche- und Betten-Ausstattungen.

Gebrüder Labandter

P 1, 1 Planken P 1, 1

Total-Ausverkauf.

Von heute an eröffnen wir wegen unseres im Frühjahr 1894 stattfindenden Umzuges in die bisherigen Geschäftsräume der Firma **Sophie Link, Q 1, 1** Ecke der Breitenstraße einen

Vollständigen Ausverkauf

unseres gesammten Lagers selbstverfertigter 21801

Herren-Anzüge,
Herren-Herbst-Paletots,
Herren-Winter-Paletots,
Herren-Säcke und -Joppen,
Herren-Havelocks und -Uelster,
Herren-Jagd-Joppen,
Hohenzollern-Mäntel,
Schlafröcke (brillantes Weihnachtsgeschenk),
Knaben-Anzüge,
Paletot und Pelerinen-Mäntel,
Große Massen einzelner Hosen.

Total-Ausverkauf unseres Tuch- u. Bukskin-Lagers

bestehend in **deutschen, englischen und Brünner Fabrikaten,** sowie einer großen Parthie

Resten

passend zu **Hosen und Anzügen.** Sämmtliche Waaren geben, um bis zum 24. März 1894 zu räumen,

12 Procent unter dem Selbstkostenpreis.

Telephon 630. **Gebrüder Labandter.**

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
(Lebens-, Unfall- und Feuerversicherung.)

Grundkapital . . . . . M. 9,000,000.—
Vermögensstand pro 1892 . . . „ 40,000,000.—

Zum Abschluß von Versicherungen jeder Art für obige Gesellschaft hält sich bestens empfohlen 16545

Die Hauptagentur: **Karl Glimpf.**
Büreau: Schwetzinger-Straße 61/62.

Ich habe mich hier als

Spezialarzt für Kinder-Krankheiten

niedergelassen. 21057

Sprechstunden: 8—½10 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.
Wohnung: C 7 Nr. 7a, Leopoldstraße.

Dr. Felsenthal,

mehrjähriger 1. Assistenzarzt im Kaiser- und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin und Assistent an der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten des Privatdozenten Dr. B. Baginsky zu Berlin.

Erstes deutsches Kunstblume-Institut

hierselbst für kurze Zeit
Scheffeleck M 3, 9 (Eingang separat).

Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Brochen, Haar- und Ballschmuck, Kleidereinsätzen, Verzierungen von Band- und Bürstentaschen, Sophakissen, Blumenkörbchen aus farbigem Papier, Draht und Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, daß ich hierselbst für kurze Zeit einen **Unterricht in Filigran-Arbeit** eröffnet habe und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämmtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1,— Mk., für Kinder 50 Pf. und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die nöthige Fertigkeit zur selbstständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig (ein Kästchen mit Anfangs-Material Mk. 1,—), und ist dadurch Jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8—12 und Nachmittags 2—7 Uhr; für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag u. Freitag, Abends von 8—10 Uhr. 21147

In den Ausstellungs-Lokalitäten der Hof-Möbel-Fabrik L. J. Peter, M 1, 2 sind einige meiner fertigen Arbeiten ausgestellt.

Josepha Theben.

Reinleinene Taschentücher,

einfache und feine, in allen Preislagen.
Das Sticken wird übernommen und schönstens ausgeführt.

Friedrich Bühler,
21798 **D 2, 10, Theaterstrasse.**

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, den 15. Nov. 1893. 27. Vorstellung im Abonnement **B.**

Das Glöckchen des Eremiten.

Komische Oper in drei Akten nach dem Französischen des Lockroy und Carmon, deutsch bearbeitet von G. Ernst. Musik von Aimé Maillart.

(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Thibaut, ein reicher Pächter	Herr Hildebrandt.
Georgette, seine Frau	Frau Sorger.
Belamy, Dragoner-Unteroffizier	Herr Zarest.
Sylvain, erster Knecht des Thibaut	Herr Erl.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin	Frl. Lavalle.
Ein Prediger	Herr Starke.
Ein Dragoner-Lieutenant	Herr Loderp.
Ein Dragoner	Herr Peters.

Dragoner, Bauern und Bäuerinnen.
Ort der Handlung: Ein französisches Gebirgsdorf nicht weit von der savoyischen Grenze.
Zeit: 1704 gegen Ende des Cevennen-Krieges.

Kassenröffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 16. November 1893.
26. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:

Die Menschenrechte.

Tragödie in vier Akten von Theodor Alt.
Anfang halb 7 Uhr.

Erstes Special-Reste-Geschäft

F 2, 7. Mannheim. F 2, 7.

Neu eingetroffen
große Posten 21841

schwarze Seidenstoffe

garantirt **reine Seide,** beste Fabrikate in **Satin-Merveilleux** u. **Satin-Luxor** zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Aufträge nach Auswärts nur gegen Nachnahme.

J. Lindemann,

F 2, 7. Erstes Special-Reste-Geschäft. F 2, 7.

Ein Theaterbesucher, der gerne sein vis-à-vis in einer Parterreloge sehen möchte, bittet die Theaterverwaltung um 21797

bessere Beleuchtung.

Anmeldungen zum neuen

Tanz-Cursus

werden angenommen.

Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit. 21738

J. Kühnle, A 3, 7½.

Etuis, hochfein pr. Stück 20 Pfg.
Streichriemen, doppel „ 2.50 Mk.
Was nicht gefällt, nehmen sofort retour. **Prachtcatalog** sämmtlich. Messerwaaren, Scheeren u. Waffen vers. gratis. Durch eig. Fabrikat. ⅓ billiger wie überall.
Man kaufe nur direkt!!!!

4045

1000 Briefmarken. ca. 170 Sorten 60 Pf. — 100 verschiedene überseeische 2.50 M. — 120 bessere europäische 2.50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch. 19482

Bei Husten 2c., entschieden das Beste sind Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft à Glas 40 und 80 Pfg. und Spitzwegerich-Brust-Bonbons à Packet 10 und 20 Pfg. Vielfach anerkannt. Begutachtet von Herrn Dr. Zeitler. 20527
In Mannheim echt zu haben bei Herren Gebr. Ebert, G 3, 14.